

Allen Freunden und Bekannten, die uns zu unserer goldenen Hochzeit mit Glückwünschen, Blumen und anderen Aufmerksamkeiten beehrten, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Alfred Stein und Frau

Bad Pyrmont, im November 1955

Allen, die uns anlässlich unserer diamantenen Hochzeit mit Gratulationen und Geschenken erfreuten, danken wir herzlich.

Aug. Hlennefründ und Frau
Carolina geb. Binder

Bad Pyrmont, im November 1955

Bad Pyrmont, den 25. November 1955
Hamborner Weg 42

Gestern mittag entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, liebe Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Elise v. d. Heide

geb. Reker

im Alter von 66 Jahren.

In stiller Trauer

Karl v. d. Heide
Heinrich Brockmann und Frau Elisabeth
geb. v. d. Heide
Heinz v. d. Heide und Frau Klärchen
geb. Rother
Rolf und Helga als Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 28. November 1955, um 15 Uhr von der Holzhäuser Friedhofskapelle aus statt.

Evtl. Kranzspenden dorthin erbeten.

Für die aufrichtige Teilnahme, die mir beim Heimgange meines lieben Bruders

Landwirt

Karl Reese

in so reichem Maße gezeigt wurde, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Anna Reese

Bad Pyrmont, den 25. November 1955
Winkelstraße 9

Herzlichen Dank all denen, die unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben, für die vielen Kranz- und Kartenspenden, besonders Herrn Pastor Lohr für die trostreichen Worte.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Heinrich Spohr u. Frau
geb. Schlütter

Löwenen, den 25. November 1955

Schlechte Verdauung

Dann ist es höchste Zeit, DRIX-Dragees zu nehmen, denn Darmträgheit kann zu ersten Erkrankungen führen. DRIX-Dragees, das begehrte Mittel zur Verdauung erhält Sie jung, schlank und elastisch. mit dem Extrakt aus Dr. E. Richters Frühtücker-Kräutertee
Brunnen-Drogerie W. Scheib, Brunnenstraße 41a

Sofa-Kissenfüllungen ab DM 3,95

Kaufhaus A. Dierkes

Hameln, Bäckerstr. 9 Telefon 23 05

Großer Betrieb
bei **Withof**
in den Verkaufsräumen
des Hotel „Waldecker Hof“
Brunnenstraße



200
Damenmäntel

darunter allerbeste
Mohair- und Velours-Mäntel
selten preisgünstig

Withof
BAD PYRMONT

SPRECHTAGE
der
Landesbausparkasse

In den Räumen der
Stadtparkasse
Bad Pyrmont

Jeden 2 u. 4. Donnerstag
im Monat von 12-17 Uhr
Auskunft über Baufinanzierung,
Steuersenkung,
Wohnungsbauprämie.

PELZMÄNTEL

elegant und preiswert
aus dem bekannten

Pelz-Etagen-Fachgeschäft
HERMANN EIFFERT
Hameln - Am Markt 6
gegenüber den Rathaus-Terrassen
Bitte beachten Sie
meine Seitenschaukasten!

WIR SCHLIESSEN AM 20. DEZEMBER FÜR DIE WINTERZEIT

Daher für den Weihnachtseinkauf **jetzt äußerst günstige Preise**

Modesalon „Lädchen“

BRUNNENPLATZ 2

Gesundheitsdienst

Ärztl. Sonntagsdienst

Dr. med. F. Berghöfer
Altenuplatz 5, Tel. 465.

Apotheken-

Sonntags- und Nachtdienst
in der Zeit vom 26. 11., 19 Uhr,
bis 3. 12., 8 Uhr,
Alte Hof-Apotheke, Bad Pyrmont.

Zurück

Dr. med. Georg Kinscher

Bad Pyrmont, Brunnenstr. 40,
Tel. 87 68

Sprechstundenänderung

während der Wintermonate

vormittags 9.30 bis 12.30 Uhr,
nachm. nur nach Vereinbarung
und Notfälle

Kirchliche Nachrichten

Bad Pyrmont
1. Advent

Christuskirche - Stadtkirchengemeinde:
So., 10.00 Gd. (P. Sprick), 11.15 Kgd.,
20.00 Adventsandacht im Gemeindefaal
(P. Sprick); Di., 16.00 u. 20.00 Film i. d.
Auto - der Mittelschule - Gefährliches
Schweigen"; Do., 20.00 Jgdab.; Fr.,
20.00 Kirchengd.; - St.-Petri-Kirche Oer-
dorf: 10.00 Gd. (P. Hüsing), 11.15 Kgd.;
Di., 16.30 K.-Std., 20.00 Männerkr., 20.00
Jgdkr., 16.00 u. 20.00 Film „Gefährliches
Schweigen"; Mi., 20.00 Bibelst. (P. Hü-
sing); Fr., 20.00 Kirchengd.; - **Ev.-luth.**
Holzhäuser St.-Johannes-Kirche: So., 10.00
Gd. (P. Herbst), anschl. Abd.-Mahl für
Konfirmierte 1955, 11.30 Kgd.; Mo., 20.00
Jgmdchenkr.; Mi., 15.00 K.-Std.; Fr.,
18.30 Jgdchor.; - **Kath. Pfarrkirche „St. Georg“:**
So., 6.15 u. 7.30 hl. M., 9.00
K.-M., 10.15 Hochamt, 18.00 Andacht;
werktag: 7.15 u. 8.00 hl. M.; Mi. nur
8.00 u. 20.00 Abd.-M. - **Ev.-Freikirchl. Ge-
meinde im Quäkerhaus:** So., 11.30 So-
Schule, 16.00 Adventsfest (Pr. Kerstan);
Do., 20.00 Bibelst. (Pr. Kerstan); **Christl.**
Wissenschaft (Christian Science): So.,
10.15 Gd., Hotel Hemmerich; - **Religiöse**
Gesellschaft der Freunde (Quäker): So.,
10.00 Beginn der So.-Andacht; - **Neu-
apostolische Kirche:** So., 9.00 Gd., anschl.
Kgd., 16.00 Gd.; Do., 20.00 Gd.

Lüge

Kath. Pfarrkirche „St. Marien“: So., 6.30
u. 7.30 hl. M. m. Pred., 9.00 K.-M. m.
Pred., 10.30 Hochamt m. Pred., 14.00 An-
dacht, 10.30 Hochamt m. Pred. in Harz-
berg.; - **Ev.-luth. Pfarrkirche „St. Jo-
hannis“:** So., 9.30 Gd., 10.45 Kgd.; Di.,
20.00 Jgmdchenkr.; Mi., 20.00 Helfer-
kreis; Do., 20.00 Frauenhilfe.

für Bruch-
leidende
„Das Spranzband“
ohne Feder, ohne Schen-
kelriemen, kein Gummi-
band, bequem, freitragend
Auch Ihnen wird's zur Wohl-
tut! Neue Modelle! Überzeugen Sie sich
Franz Herm. Thierbach, Spezial-Bandagen,
Hannover-Lesernhagen NB Süd. Wieder in:
Hameln: Di., 29. 11., von 13.30 bis 15.30
Uhr, Bahnhofshotel. Pyrmont: Di., 29. 11.,
von 16.30 bis 18 Uhr, Bahnhofshotel. Bad
Münde: Fr., 2. 12., von 14 bis 15.30 Uhr,
Hotel Deutsches Haus.

Kropp's
Taverne
Die Weinstube
am
Brunnenplatz
Ihr Fachgeschäft für Wein und Spirituosen
sonnabends und sonntags
spielt „Waltherchen“
für Sie!

WEIPERT hat das Vertrauen!



Auch Weißwaren, Haus-, Tisch- und Bett-
wäsche kauft man gern bei Weipert. Denn
die Frauen wissen, daß die ausgesuchten
Weipert-Qualitäten sie nicht enttäuschen.

Frottiertücher
reine Baumwolle, schwere Kräuselware,
in vielen Dessins vorrätig, 50/100
3.90 2.90 **1.95**

Kissenbezüge
bewährte süddeutsche Linenqualitäten,
mit schönen Stickereimotiven, 80/80
4.90 3.90 **2.95**

Haustuch-Betttücher
mit verstärkter Mitte, unsere erprobten
Aussteuer-Qualitäten, 150/250
9.85 8.25 **6.90**

Leinen-Tischdecken
pastellfarbig, mit neuartiger Musterung,
immer das praktische Geschenk
130/160 10.50 130/130 **8.90**

Satin-Bettbezüge
ausgesucht hervorragende Qualitäten,
in schönen Streifenmustern
16.25 12.85 **9.85**

WEIPERT

Hannover, Georgstr. 24

Allen Kreditinstituten
angeschlossen

Alles für
das gepflegte Heim

Tapeten
Linoleum
Stragula
Balatum

Alta

Gardinen
Dekorations-
u. Polsterstoffe
Tischbelag

L. Bennefeld

Fernruf 2293 HAMELN Emmenstr. 12

Anzeigen bringen Kunden

Hotel Jägerhof

ab Sonntag, 27. 11. 1955

wieder geöffnet

Tragen
Sie

Awoba-

Angora-Gesundheits-Wäsche
bei Gicht, Rheuma, Ischias, Nieren-
und Blasenleiden, prämiert und
ärztlich empfohlen.

Vertretung: **F. Martin**

Bad Pyrmont, Severinstr. 8

Fordern Sie unverbindlichen
Vertreter-Besuch

Polstersessel in ver-
schiedensten Bezugsstoffen
ab 37,50

Polstersessel m. losen
Sitz- u. Rückenissen, i. ver-
schiedensten Bezugsstoffen
ab 84,95

Chaiselongue, 36 Fed'
freitrag. Kanten, in verschied.
Bezugsstoffen ab 99,-

Einbett-Couch mit
Bettkasten, i. verschiedenen
Bezugsstoffen ab 126,50

Sitz-Couch mit gepolst.
Kopfkissen, in verschiedenen
Bezugsstoffen ab 139,-

KAUF HAUS
Doerberg

Elektr. staubfreie
Ofenreinigung
Schulz Jetzt: Rathausstraße 3
Telefon unter 637

Markenöfen
Herde
Kesselöfen

Heinrich
Vietmeyer
Hagener Str. 17 . Tel. 491

Martin Mücke

Bad Pyrmont, Schillerstraße 55,
Tel. 482

Herde . Öfen . Kesselöfen
Waschmaschinen

Küppersbusch

Herde . Öfen . Gasherde
und sonstige bewährte Fabrikate

Georg Weber Bad Pyrmont, Ruf 205

Stadtgas . Propangas
Herde . Kocher . Öfen
Propangas-Lager

Albert Stolte

Klempnermeister
Bad Pyrmont, Ortsstr. 3, Tel. 84 85
Ausführung sämtlicher Anlagen

Die modernen

Heizgeräte

Allesbrenner
Dauerbrenner
Elektroöfen
Petroleumöfen

finden Sie bei

Engelhardt
Bad Pyrmont

Schlechte Luft nutzt UNRENTABEL

Wo alte Öfen übel rauchen,
sieht man ihn grinsend Pfeife schmauchen,
weil er sich da nur wohlfühlt,
wo Geld zum Schornstein 'raus verschwindet.
Die Freude wird ihm dort vergehen,
wo gute, neue Öfen steh'n.

ein neuer **HERD** bezahlt sich selbst
ein neuer **OFEN** spart Dein Geld

* Alle neuen Herde und Öfen haben ent-
scheidende Vorteile. Warten Sie nicht
länger - sprechen Sie gleich mit Ihrem
Fachhändler, der Sie gern unverbindlich
berät und Sie über bequeme Zahlungs-
bedingungen unterrichtet.



Herde . Öfen zu bekannt günstigen Bedingungen bei
Hermann Hoppe

Ölofen wird
in Betrieb
vorgeführt

Heimatsnachrichten

Bad Pyrmont, 8. Dezember 1955

Tragbar

Es kommt der Mensch in diese Welt und niemand wird in fragen. Er wird auf seinen Platz gestellt und muß sein Päckchen tragen.

Solange es mit Päckchen geht, soll er sich nicht beklagen. Ein gar zu wuchtiges Paket wünscht niemand ihm zu tragen.

Fritz Vöttner

Handelsschule im Arbeitsgericht

Die Oberstufe der Kreishandelschule in Bad Pyrmont besuchte mit ihrem Lehrer, Herrn Studienrat Zocher, mehrere Verhandlungen des Hamelner Arbeitsgerichtes.

Die Teilnahme an den acht interessanten Verhandlungen diente der praktischen Ergänzung des Unterrichtes. Die Schüler lernten die vielfältigen Gründe für Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis heraus kennen.

Sehr dankbar waren die Besucher für erläuternde Bemerkungen des vorsitzenden Arbeitsgerichtes über vorbeugende Maßnahmen zur Verhinderung solcher unliebsamer Fälle.

Geb. Jacke veranstaltet

MORGEN, 20 Uhr, Aula Mittelschule
A. Spoerl liest Selbstgemachtes

Morgen öffentliche Ratssitzung

Wir weisen darauf hin, daß die nächste öffentliche Ratssitzung am Freitag, dem 9. Dezember, um 17 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses stattfindet. Unter anderem ist ein Bericht über „Die Rechte der Stadt am Bade“ angekündigt.

Veranstaltungen

Deutsches Rotes Kreuz: Besondere Besondere der Bereitschaft in und am Freitag, 9. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Felsenkeller. Dienstkleidung nicht erwünscht.

Deutscher Alpenverein: Freitag, 9. Dezember, 20 Uhr Bergsteigerabend im Quellenhof.

Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten: Heute, Donnerstag, 20 Uhr Versammlung im Gasthaus Otte, Schillerstraße.

Verband der Heimkehrer: Sonnabend, 10. Dezember, 20 Uhr Kameradschaftsabend in den Räumen „Alt Heidelberg“.

Landmannschaft der Sudetendeutschen: Weihnachtsfeier am Sonntag, 18. Dezember, 16 Uhr im Hotel Deutsches Haus.

Bad Pyrmont vor 26 Jahren

Um Mitternacht brach Feuer aus

Frost behinderte Löscharbeiten am Waldecker Hof

Klirrender Frost herrschte am 7. Dezember 1929 in Pyrmont. Kein Wunder, daß sich die Menschen in der so wie so ruhigen Winterzeit schon am frühen Abend in die warmen Wohnungen zurückgezogen hatten. Emsige Geschäftigkeit herrschte kaum irgendwo mehr, wenn auch vielleicht in dem einen oder anderen Geschäft noch Vorbereitungen für den Weihnachtsverkauf stattfanden.

Doch halt, beinahe hätten wir vergessen, daß die langen Dezemberabende auch die Skatenspieler bei gemütlicher Runde vereint hielten. So knallten selbst um Mitternacht noch in der „Krone“ die Karten auf den Tisch und ertönten die „Prösterchen“ in der Runde. Wer hätte bei dieser Kälte draußen und der warmen Gemütlichkeit drinnen und der winterlichen Ruhe in ganz Bad Pyrmont wohl mit der Möglichkeit einer Störung des Friedens gerechnet?

Da, plötzlich zerreißt ein merkwürdiger Ton die friedliche Stille. Man staunt. Der Ton läßt nicht mehr nach, er hat etwas von einer aufreizenden Alarmierung, von ängstlicher Klage: Die Sirenen heulen!

Das Interesse für die Karten ist plötzlich verschwunden. Unbeachtet fällt das offene Blatt auf den Tisch. Da reißt ein Fremder die Tür auf, ein Schwall von kalter Luft dringt ins Zimmer. „Feuer im Waldecker Hof“, ruft er, und immer noch tönt durch die Tür der Ton der Sirene.

Nun gibt es kein Halten mehr. Man greift nach Joppe und Mantel. Mancher Hut bleibt in der Eile hängen. Durch die Fenster hört man bereits geschäftiges Laufen und Rufen auf der Straße. Nur wenige Schritte sind es bis zur Brandstelle. Dort stehen schon einige Menschen, vor allem die Bewohner aus den Nachbarhäusern, die — zusammen mit den Bewohnern des Hauses — eine eilige Geschäftigkeit entfalten.

Das Feuer findet schnell Nahrung. Es scheint im Hinterhaus entstanden zu sein. Selbst spätere Untersuchungen haben über die Ursache nie Klarheit gebracht. Als die Feuerwehr von Pyrmont und Holzhausen anrückte, zeigte sich, daß die eilige Witterung den Löscharbeiten ungünstig war. Wasser war knapp oder gar nicht zu erreichen. Das Feuer aber entfaltete sich immer stärker. Längst war nicht mehr nur die riesigen Qualmwolke zu sehen, längst prasselten die hellen Flammen die Fronten hoch. Einen solchen Brand hatte man lange nicht in Bad Pyrmont erlebt.

Während auch die benachbarten Feuerwehren alarmiert wurden und Hameln die Ankunft seiner Wehr ankündigte, hatte der Brandmeister befohlen, mit der Verlegung einer langen Schlauchleitung quer über den Kaiserplatz bis hin zur Graft am Schloß zu beginnen. Man mußte auf jeden Fall Wasser bekommen. Den gemeinsamen Anstrengungen der Wehren gelang das Unternehmen, das Eis im Schloßteich wurde aufgebrochen und durch die 800 Meter lange Schlauchleitung saugte die

Bei der Schuljugend sehr beliebt

Kulturfilm-Sonderdienst richtete in Pyrmont Bezirksorganisation ein

Wertvolle Filme, vor Jahren gedreht und vorgeführt, sind heute nur noch schwer zu beschaffen. Und doch würde mancher den einen oder anderen Film, der ihm vor langer Zeit besonderen Eindruck gemacht hat, gerne einmal wiedersehen. So war es eine freudige Überraschung für viele, als sie vor kurzem den bekannten und berühmten Schiller-Film noch einmal sehen konnten. Gezeigt wurde er für die Schulen von dem Kulturfilm-Sonderdienst des Jugendfilm-Verleihs.

Dieser Jugendfilm-Verleih ist ein privates Unternehmen, das nach dem Kriege gegründet wurde und sich die Förderung des guten Films, vor allem unter der Jugend, zur Aufgabe gemacht hat. Vor einiger Zeit nun hat der Kulturfilm-Sonderdienst seine Bezirksorganisation für Niedersachsen von Berlin nach Bad Pyrmont verlegt. Reinhard Pepler ist hier ihr Mitarbeiter.

Herr Pepler hatte zuvor die Bezirksorganisation in Hesse. Dort konnte er mit seinem Filmdienst große Erfolge verbuchen und wurde von Schülern und Lehrern immer freudig begrüßt. Nicht leicht allerdings war es, dieses Vertrauen zu erwerben, denn gewisse Leute, denen es oft mehr um das Geschäft, weniger aber um kulturelle Belange ging, hatten dieses Vertrauen erschüttert. Jetzt steht Herr Pepler vor der Aufgabe, auch in Niedersachsen Freunde für sein Anliegen zu gewinnen. Erleichtert wird ihm das durch die Arbeit seines Vorgängers, der das Gebiet Niedersachsen von Berlin aus leitete und nun ausschied.

Der Kulturfilm-Sonderdienst bekommt seine Filme vom Jugendfilm-Verleih, der wiederum mit den großen Verleihfirmen verhandelt und die geschäftlichen Dinge abwickelt. Die Bezirksvertreter ihrerseits verhandeln nun mit den Instanzen in den einzelnen Ortschaften und Städten, die für die Filmvorführung zuständig sind oder ein besonderes Interesse daran haben. Fast ausschließlich sind dies die Schulen, die ja durch diesen Dienst ausdrücklich angesprochen werden sollen. Vereinzelt wird auch mit Film-Clubs oder mit Volkshochschulen zusammengearbeitet.

Da die Filme normale 35-mm-Tonfilme sind, kann der Bezirksvertreter natürlich nicht eine Vorführ-Apparatur bei sich haben, wie das etwa bei Schmalfilm-Veranstaltungen häufig geschieht. Er gibt seine Filme an ein Lichtspieltheater, das dann die Vorführung übernimmt. Der Bezirksvertreter hat also vor allem mit den Stellen zu verhandeln, die ihre Zustimmung zu geben haben, und dann mit den Filmtheatern über die finanzielle Abwicklung. „Reichtümer sind keine zu erwerben“, meint Herr Pepler, „aber die Arbeit für die Jugend macht doch immer sehr viel Spaß, besonders wenn man mit kulturell wertvollen Dingen kommt.“ Den Schiller-Film haben z. B. in

Niedersachsen über eine Viertelmillion Schüler gesehen. Auch anderswo hatte er großen Erfolg, so lief er z. B. in Bremen drei Wochen.

Besonders am Herzen liegen Herrn Pepler kleinere Orte, obwohl der finanzielle Erfolg dort meistens in keinem Verhältnis zum Arbeitsaufwand und zur Vorbereitung steht. Aber er hat es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, auch diesen Leuten etwas Gehaltvolles zu bieten, die nicht so stark die Möglichkeit haben, an kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen, wie das heute in jeder Stadt der Fall ist.

Im allgemeinen sind die Schulvorstände und die Lehrer sehr aufgeschlossen, zumal Herr Pepler ausgezeichnete Referenzen aufweisen kann. Kein Wunder, stehen doch auf dem Programm Filme, die gerade für die Jugend nicht nur unterhaltsam, sondern gleichzeitig auch, während des Vergnügens, belehrend wirken. Vielfach kann der Lehrer dann an das Gesehene im Unterricht anknüpfen, so zum Beispiel bei dem Kulturfilm „Walfisch in Sicht!“ oder einem Expeditionsfilm über Südamerika. Für das kommende Jahr hat Herr Pepler einen ganz besonderen „Schlager“ auf seinem Programm stehen: den ausgezeichneten Bengt-Berg-Film „Sehnsucht nach Afrika“, der seinerzeit begeistert aufgenommen wurde und den sich auch diesmal die Freunde des bekannten Forschers und Schriftstellers nicht entgehen lassen werden, zumal er nicht ein reiner Kulturfilm ist, sondern eine originelle Handlung mit einbezogen wird.

„Ein Lauschen auf die Stille ...“

Besinnlicher Ausklang der Saison im Kurgastzirkel

Zu einer besinnlichen Plauderstunde mit Dr. Fischdick hatte sich gestern Abend noch einmal ein kleiner Kreis im Kurgastzirkel versammelt. Das Thema „Bad Pyrmont in Abschied und Wiederkehr“ war so recht für einen harmonischen Ausklang der Saison geeignet, und Dr. Fischdick betonte auch, daß es ihm nicht um Sagen oder alte Geschichten, die man gedruckt überall kaufen könne, ginge, sondern um ein „Gespräch am Kamin“ von Mensch zu Mensch. Er blendete noch einmal zurück in die Zeit vor dreißig Jahren, als er selbst zum ersten Male nach Pyrmont kam, in die Zeit, als der Kurpark seine heutige Form anzunehmen begann, und als junge Schauspieler angingen, sich von Pyrmont aus einen Namen zu machen.

Dann leitete er über zu den natürlichen Heilquellen des Bades, der Kohlensäure, der Selen- und den eisenhaltigen Wassern, in denen er gleichsam einen symbolischen Dreiklang von Ruhe, Heilung und Festigung sah. „Pyrmont ist wie eine Frau mit ihren Launen. Aber man muß es lieben, dann verschleißt es uns nicht seine Schönheiten und Kräfte.“

Ruhe sollten wir aus Pyrmont mit nach Hause nehmen, meinte der Vortragende, die Ruhe, die Wilhelm Raabe gemeint hat, als er einmal

Aktentaschen, Kollegmappen

nur gute Qualitäten,
in großer Auswahl in jeder Preislage
Kah Brunnenstraße 37

sagte: „Blickt auf die Sterne, habet acht auf die Gassen.“ Den Blick auf die Sterne, in die Ruhe der Natur, sollten wir nie vergessen, wenn wir uns wieder in den Alltag stürzen, also „auf die Gassen achthaben.“ Wir dürfen die Passivität der Zeit nicht mit künstlicher Aktivität bekämpfen, sondern durch ein Lauschen in die Stille. Dieses Lauschen bedarf jedoch der Distanz vom überflüssigen Geschwätz der Men-

„Sieben Säulen“ anerkannt

Wie wir erfahren, hat in dem Rechtsstreit Land Niedersachsen (Staatsbad) und Stadt Bad Pyrmont (als Antragsteller) gegen Herrn Riemenschneider (als Antragsgegner) wegen einstweiliger Verfügung gestern Herr Riemenschneider vor dem 9. Zivilsenat des Oberlandesgerichts in Celle folgende Erklärung abgegeben:

1. Ich erkläre mit bereit, die Behauptung nicht mehr aufzustellen, die Antragsteller (Stadt und Staatsbad) seien keine Mitglieder des Kur- und Verkehrsvereins;
2. Ich bin bereit, zu Vorstandssitzungen und zu Mitgliederversammlungen Stadt und Staatsbad einzuladen;
3. Ich will nicht mehr in den Vorstandssitzungen erklären, Stadt und Staatsbad seien nicht mehr Mitglieder;
4. Ein Vorfall wie in der Vorstandssitzung vom 10. 5. 1954 wird sich nicht wiederholen;
5. Ich werde das Registerverfahren bis zur Entscheidung des Hauptprozesses nicht mehr weiter betreiben.

Daraufhin haben die Antragsteller die Hauptsache für erledigt erklärt und beantragt, dem Antragsgegner die Kosten aufzuerlegen. Den

Für Zuckerkranke!

Rademann's Christstollen

Bis zum Sonnabend, den 10. Dez.,
nimmt Ihre Bestellung entgegen:

Pyrmont Reformhaus

Brunnenstraße 24 - Tel. 6 00
Fachgeschäft für Diabetiker-Diät

gleichen Antrag hat der Antragsgegner bezüglich der Antragssteller gestellt. Die Kostenentscheidung soll am 4. 1. 1956 verkündet werden.

Auf Grund dieses Tatbestandes wäre also der alte Vorstand des Kur- und Verkehrsvereins mit seinen Vertretern der „Sieben Säulen“ allgemein anerkannt und könnte wieder arbeiten.

„Nicht verschließen sollen wir uns aber dem, der uns seine Freude klagt, weil sein Herz übertollt ist.“

Neben der Natur sollten wir aber auch auf das hören, was der menschliche Geist geschaffen hat. Musik und Theater sind nicht zu unterschätzende Helfaktoren. Nicht mit aller Gewalt sollten wir uns unsere kleinen Sünden abgewöhnen wollen, sagte Dr. Fischdick, „Kraftmeierei mit dem seelischen Bizeps“ hat keinen Wert. Überlisten müssen wir uns, einen Spaß daraus machen, etwas zu lassen. Dann legen wir diese Sünden, die wir doch alle im Geheimen lieben, ganz von selbst ab. „Wir müssen uns hin und wieder im stillen Kämmerlein vor dem Spiegel auslachen, das hebt stets das Selbstbewußtsein.“

Dieses Rezept gab Dr. Fischdick allen mit auf den Weg und wünschte den Heilungssuchenden, daß sie nicht wiederkommen müßten, aber daß sie wiederkommen möchten. hst

Pyrmont Wochenmarkt

Wenn die roten Weihnachtsäpfel, die den bunten Teller so dekorativ schmücken, auch bisher noch nicht auf dem Wochenmarkt zu sehen waren, so zeigen es die vielen Nüsse an allen Gemüsständen, daß wir uns immer mehr dem Fest nähern. Die Eier- und Geflügelstände nehmen bereits die Bestellungen für Gänse, Enten und Hühner entgegen, und an den Textilständen herrscht Hochbetrieb. — Die Preise für Obst und Gemüse haben sich seit der vergangenen Woche praktisch nicht verändert.

Die Obstpreise je Pfund: Äpfel 30—60, Birnen 40—60, Bananen, 80, Mandarinen 60, Weintrauben 130, Walnüsse 125—170, Haselnüsse 150—160 Pf. und je Stück: Zitronen 10—20, Apfelsinen 3—30, Mandarinen 12 Pf. — Die Gemüsepreise je Pfund: Rotkohl 10—15, Wirsingkohl 10—15, Weißkohl 10—12, Grünkohl 20, Rosenkohl 40—45, Möhren 20—25, Schwarzwurzeln 55 bis 60, Zwiebeln 30, Spinat 25, rote Beete 20, Tomaten 85, Feldsalat 75—80 Pf. und je Stück: Blumenkohl 30—55, Rettich 10, Sellerie 35, Endiviensalat 25—30 Pf. — Die Eier kosteten 26—32 Pf je Stück.

Musiktruhen - Ausstellung

Größte Auswahl in Hameln — alle führenden Fabrikate,
in Preislagen zwischen 200 und 2000 DM!

RADIO SUHR

Unverändliche Vorführung:
Osterstraße 10
(gegenüber Weserkaufhaus)

Zum Oberstudienrat ernannt

Durch Urkunde des niedersächsischen Ministerpräsidenten vom 31. Oktober 1955 wurde Studienrat Wilhelm Kaminski zum Oberstudienrat an der Oberschule Bad Pyrmont ernannt.



Wetterlage: Eine Tiefdruckstörung über Nordskandinavien füllt sich auf. An ihrer Westseite dringt über die Nordsee Polarluft nach Nordwestdeutschland vor.

Vorhersage bis Freitag Abend: Wechselnde, meist stärkere Bewölkung, einzelne schauerartige Regenfälle, zum Teil mit Graupeln. Temperaturen mittags 3 bis 5 Grad, frische böige Nordwestwinde. In der Nacht zum Sonnabend stellenweise leichter Frost.

Herausgeber: Günther Niemeyer, Geschäftsleitung Bad Pyrmont. Dr. W. Hoffmann, Bad Pyrmont, Chefredakteur: Dr. Kurt Dammann, verantwortlich für Politik: Dr. Kurt Dammann, Lokale: Heinzfriedrich Müller, Bad Pyrmont; Kreis und Heimatteil: Karl Tobiasch, Feuilleton: Dr. Wilhelm Fischdick, Sport: Karl Heinz Uckel, Anzeigen: Dr. W. Hoffmann, Bad Pyrmont, Rathausstraße 1. Druck und Verlag: C. W. Niemeyer Hameln. — Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) besteht kein Anspruch auf Zeitungslieferung oder Rückzahlung des Bezugs-geldes. Für Anzeigen ist die Preisliste Nr. 3 gültig.



Auch in diesem Jahr hielt die Kolpingfamilie in Sabbenhausen einen öffentlichen Theaterabend ab. Diesmal wurde ein ernstes Stück aufgeführt, das Schauspiel in sechs Akten „Der Mord am Mühlbach“. Das Stück wurde von den zahlreichen Zuschauern, die der Vorsitzende Thiele zuvor begrüßt hatte, mit großer Begeisterung aufgenommen. Auch das Bühnenbild fand Anerkennung. Der Verein beabsichtigt, das Stück auch noch in einem anderen Ort aufzuführen.

Aufn.: Willi Kiel

Heimatsnachrichten

Bad Pyrmont, 29. Januar 1953

Verkaufskanonen

Unsere Hausfrauen haben bei ihren Markteinkäufen meist nur wenig Zeit und wollen mit vollen Taschen recht schnell wieder nach Hause. Dabei lohnt es sich schon einmal, auch die Reihe der Stände entlangzugehen, an denen man mit Verkaufsschlagnern handelt und mit lebhaften Vorträgen die Vorübergehenden festhalten will. Da werden verrostete Geschirre „auf neu“ poliert, da kräuseln sich Locken auf künstlichen Perücken und es wird rasiert, ohne zu schneiden.

Wer am besten reden kann und den größten Mutterwitz besitzt, hat bald einen großen Kreis um sich gesammelt. Beim Zuschauen ist alles so einfach! Gesundheitstees, Knoblauchpillen, preiswerte Hefte, Rasierklappen, Reinigungsmittel sowie alle möglichen Mixturen wandern in die Taschen der Umstehenden. „Was, Fräulein, Sie haben auch Kinder? Hätte ich Ihnen gar nicht zugetraut!“ schmunzelt der Mann mit den Heften, und als die so Angeordnete mit rotem Kopf schnell verschwinden will: „Langsam, langsam, Sie kriegen noch 'nen Groschen! Neulich lief mir auch mal eine weg, die hatte aber noch nicht bezahlt!“

Meist sind es Dinge des täglichen Bedarfs, die man wirklich gut gebrauchen kann. Wer es noch dazu versteht, die kleinen Schwächen seiner Mitmenschen durch den Kakao zu ziehen, hat schon gewonnen. Abwechselnd hat einmal der Haushaltungsvorstand, dann wieder die vielgeplagte Hausfrau Grund zu einem heimlichen Schmunzeln. „Wer will noch mal, wer hat noch nicht?“ Hier gibt es nicht nur zwei, sondern ganze gute drei Tafeln Schokolade für eine DMark. Übrigens die nie wiederkehrende Gelegenheit, der besseren Hälfte, der kleinen Tochter und . . . der Freundin gleichzeitig etwas Süßes mitbringen zu können!

Um einen Heringsentgräter haben sich viele Frauen angesammelt, aber auch einige Herren sehen interessiert zu, denn ein saurer Hering schmeckt bei einem Kater besonders gut. „Immer heran, meine Herrschaften, das Ende Ihrer Leidenszeit ist jetzt gekommen, da Sie sich die Gräten mühselig aus den Zähnen suchen mußten! Mühe los nehmen wir den Fischchen das Rückgrat heraus und die Seitengräten dazu!“ Tatsächlich, es geht verblüffend schnell. „Wo lassen Sie eigentlich die sauberen Heringe, die Sie am Vormittag fertigmachen?“ fragt jemand neugierig. „Sind schon bestellt, meine Dame. Die Gastwirte freuen sich, daß ich ihnen die Arbeit abnehme. Aber das können Sie bald besser als wir hier!“

Männlein und Weiblein lassen sich gern überzeugen und ziehen strahlend mit dem praktischen Gerät heimwärts. Ob es zu Hause auch so gut klappen wird? Manon

Filmstunde für die Jugend

Der Stadtjugendring veranstaltete gestern in der Aula der Mittelschule seine erste Kulturfilmstunde in einer Nachmittags- und Abendveranstaltung. Beide Vorstellungen wiesen eine erfreulich hohe Beteiligung auf. Das außerordentlich vielgestaltige, gute und interessante Programm fand bei der Jugend starken Widerhall, so daß auch die kommenden Kulturfilmstunden sicher noch in erhöhtem Maße das Interesse vieler Jugendlichen finden werden. Das ausgezeichnete moderne Tonfilmgerät ist dem Stadtjugendring von dem US-Generalkonsulat zur Verfügung gestellt worden.

Wir sahen gestern abend drei Wochenschauen, drei Kulturfilme und einen Lehrfilm mit Spielhandlung. Der „erste Kulturfilm, „Argentinien“, schilderte das dortige Landleben; „Meisterwerke aus Berliner Museen“ war der zweite, der in bestechender Fotografie und kurzen erklärenden Worten das Wesentliche der Gemälde großer Meister zu deuten versuchte. Der dritte Film, „Musik in Kanada“, gab einen Einblick in ein großes, hauptsächlich von Jugendlichen gestaltetes Musikfest. Schließlich überraschte der Lehrfilm „Der leere Stuhl“ durch seine verblüffend einfache und mit dem nötigen Humor servierte Veranschaulichung unserer meist vergessenen Mitverantwortung am demokratischen Staatsgefüge. Nach diesem vielversprechenden Anfang darf man annehmen, daß die Filmstunden, mit zwei bis drei Veranstaltungen im Monat, in Zukunft zu einem wesentlichen Bestandteil innerhalb der städtischen Jugendarbeit werden. —rs.

Technik hilft beim Kochen und Backen

„Elektrischer“ Hausfrauenabend des Pyrmont Frauenringes

Die Technik kann den Hausfrauen die Arbeit wirklich erleichtern. Das zeigte sich wieder einmal bei dem gestrigen Hausfrauenabend des Frauenringes im Quellenhof. Auf modernen, elektrischen Kochgeräten wurde Probekochen durchgeführt, sauber, einfach und vor allem sparsam. Die Hausfrau, die einen elektrischen Küchenherd besitzt, soll „erst denken und dann schalten“, sagte die Vertreterin der Wesertal-Elektrogemeinschaft, die noch weitere Tipps für Sparsamkeit gab. Und sie führte es praktisch vor: auf einer einzigen Kochplatte kochte sie Kartoffeln, Reis, und als Höhepunkt drei verschiedene Sorten Gemüse gleichzeitig und doch jedes für sich. Wie sie das gemacht hat? Nun, auch die Damen im Saal wunderten sich sehr über das „Experiment“. Das Gemüse, in einem Topf gekocht, wurde durch Pergamentpapier voneinander getrennt, die Kochtöpfe übereinandergestellt. Währenddessen bruzelte in der Brat- und Backröhre der Braten, und darunter gerieten die Kartoffeln gar, die am Abend gebraten werden können.

Sein Schaffen gilt Bad Pyrmont:

Architekt und Kommunalpolitiker

Zum 75. Geburtstage von Heinrich Mogk - Er gestaltete Pyrmonts Gesicht

Wohl selten ist ein Mensch so lange Zeit und so vielfältig mit seiner Heimat, ihrem Wachsen und Geschick verbunden, wie man es von unserem Mitbürger, dem Architekten und Stadtverordneten Heinrich Mogk sagen kann, der heute seinen 75. Geburtstag begeht.

Heinrich Mogk ist nicht mit Emmerwasser getauft. In Hessen saßen seit Generationen seine Vorfahren, nachweislich seit 1610 Bauhandwerker. Auch Heinrich Mogks Vater war Maurermeister, und für den Sohn stand es schon als Kind fest, daß er den gleichen Beruf ergreifen würde. So arbeitete er erst praktisch bei seinem Vater, besuchte später die Mittelschule, Bauschule, Hochschule und kam dann als Bauführer zum Staatsbauamt nach Bad Nauheim, wo er unter anderem das Badehaus baute. Dieser erste selbstständige Auftrag wurde bestimmend für sein ganzes Leben, dessen nächste Stationen Kassel, Bad Wildungen und Salzschlirf waren. 1904 erhielt er den Auftrag, das Kurhotel und Badehaus in Bad Pyrmont zu bauen, das er in den Jahren 1905 bis 1908 fertigstellte.

In Bad Pyrmont ließ er sich dann am 1. April 1908 als freischaffender Architekt nieder, erwarb die Grundstücke an der Parkstraße und baute dort die Pensionshäuser auf eigene Rechnung. Seit dieser Zeit ist er hier in Bad Pyrmont tätig und hat wesentlich das Bild von Bad Pyrmont mitgestaltet. Das „Hannoversche Fremdenblatt“ schrieb 1910: „Nach Vollendung der Regierungsbauten ließ sich Mogk in Bad Pyrmont nieder und übte auf die nun mit erneutem Schwung einsetzende private Bautätigkeit einen solchen starken und dominierenden Einfluß aus, daß man tatsächlich von einer seinen Namen und sein künstlerisches Signum tragenden Epoche in der baulichen Entwicklung Pyrmonts reden kann.“

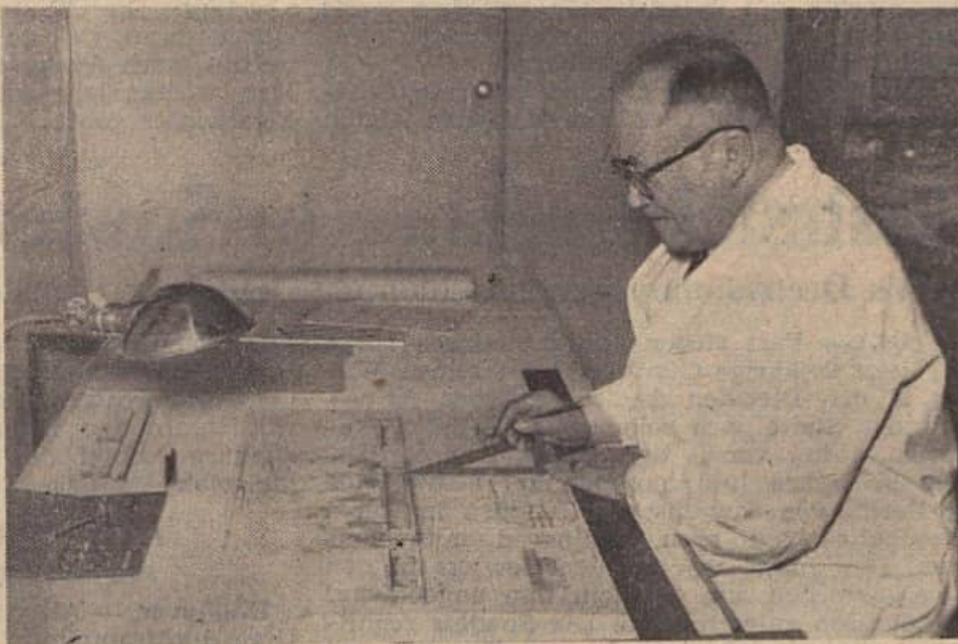
Als wir ihn fragten, wieviel er hier wohl schon gebaut hat, lachte er kopschüttelnd: „Eine Zahl kann ich nicht sagen!“ Und dann fing er an aufzuzählen. Wir nennen nur den Kaiserhof, das Hotel zur Krone, das Hotel Quellenhof, den Waldecker Hof, das Café Landwehrmann, den Felsenkeller, das Sanatorium Schücking und zahlreiche andere Sanatorien und Fremdenheime in der Bombargallee, in der Bismarckstraße, das Haus Dammköhler in der Brunnenstraße, die Heime in der Parkstraße, mehrere Häuser in der Schloßstraße, in der Altenastraße, in der Emmerstraße, in der Kirchstraße, in der Bahnhofstraße. Doch auch öffentliche Gebäude entstanden unter seiner Leitung, so die Oberförsterei, die Oberschule und die Turnhalle, die Friedhofskapelle, das Bathildis-Krankenhaus, die Apotheke, das Helene-Kinderheim, die Hohe Stille, das Forstamt, das Quakerhaus und weitere Gebäude in Bad Soden, die Schule in Neersen, die Waldeckische Bank in Bad Pyrmont (heute Kämmerer-Kasse), die Stadtparkasse in Bad Pyrmont und ebenso die Sparkassen in Eschwege, Steinheim, Lügde und Elbrinchen. Weiter baute er viele Fabriken, nicht nur in Bad Pyrmont, sondern auch in anderen Orten, so unter anderem die Schiffswerft Oldersum in Hamburg. Es ging zu weit, wollte man auch noch die vielen Miet- und Wohnhäuser und die zahlreichen großen Villen aufzählen, die Einfamilienhäuser, Werkstätten, Kinos usw., deren Schöpfer er war.

In den Jahren 1910 bis 1932 unterhielt er ein Zweiggeschäft in Eschwege. Nach 1933 baute er vorwiegend Privathäuser, auch in Hameln, wohin er jahrelang seinen Wohnsitz verlegt hatte, ohne allerdings sein Pyrmont Büro aufzugeben. Unter seiner Leitung entstanden auch in den Kriegsjahren 1940 bis 1941 in Berlin verschiedene Luftschutzbauten, unter anderem drei Hochbunker für je 6000 Menschen und zwei Untergrund-Bahnhofsbunker für je 3000 Menschen.

Nach dem Kriege war er einer der ersten, die immer wieder betonten, daß der Wohnungsbau mit allen Mitteln vorangetrieben werden mußte. Bekannt sind seine Bemühungen, trotz der Materialknappheit vor der Währungsreform Wohnhäuser zu errichten (unter anderem die sogenannten Lehmbauten). Mit ganzer Kraft widmete er sich nach der Währungsreform dem Vorhaben im Siedlungs- und im sozialen Wohnungsbau und auch den Wohnungsbauten des Gemeinnützigen Bauvereins. In Arbeitsgemeinschaft mit dem Diplom-Ingenieur Bartel errichtete er die Pyrmont Mittelschule, die Schulen in Grohnde, Lafferde und Oldendorf, baute den Anbau der Volksschule I und den Erweiterungsbau der katholischen Volksschule und hat zur Zeit die Leitung für den Kirchenbau in Holzhausen übernommen. „Mogk ist unermüdlich und voller Vitalität und Schaffensfreude“, sagen seine Freunde, und wenn wir ihn in seinem Büro oder auf der Baustelle beobachten, dann können wir das nur bestätigen.

Es ist erstaunlich, daß er dieses große Schaffen so gut bewältigen konnte, obwohl er sich

seit 1912 unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit politisch betätigte. Damals galt es, für die freisinnige Volkspartei (Demokraten) im hiesigen Wahlkreis Friedrich Naumann als Reichstagskandidaten durchzubringen. Der Wahlsieg war nicht zuletzt Mogks Rührigkeit und seinem



Aufnahme: Jürgens

Einsatz zu verdanken. Er war damals Vorsitzender der Ortsgruppe Bad Pyrmont.

1915 zog er in den Weltkrieg, an dem er aktiv auf den Kriegsschauplätzen in Ost und West teilnahm, und aus dem er mit waldeckischen und hessischen Auszeichnungen und dem EK II und I zurückkehrte. Gleich nach dem Kriege setzte er sich als Stadtverordneter in Bad Pyrmont für den Anschluß des Bades an Preußen ein, den er für die gesündeste Basis für die Weiterentwicklung Bad Pyrmonts erkannt hatte. Immer vorausschauend und voll fortschrittlicher Pläne, so lernten ihn seine Mitbürger während seiner Arbeitszeit als Stadtverordneter kennen. Im Jahre 1931 zog er sich, von der politischen Entwicklung enttäuscht, aus der Arbeit im Stadtparlament und in der Partei zurück. Dennoch mißtrauten ihm die Nazis, so daß er zeitweilig in den späteren Jahren den Schwerpunkt seiner Arbeit nach Hameln verlegte.

Als nach dem Kriege nach Männern gerufen wurde, die sich für den Wiederaufbau der demokratischen Selbstverwaltung zur Verfügung stellen sollten, zögerte Mogk nicht, den Auftrag der Engländer, zuerst als stellvertretender und dann als erster Bürgermeister, anzunehmen. In dieser Zeit, 1945 und 1946, konnte Mogk viele Mitbürger aus Schwierigkeiten im Rahmen des Möglichen herausführen, konnte manche Zugeständnisse und Wohnungsfrage regeln und in unzähligen Fällen Rat erteilen, vermitteln, ja oft auch, ohne viel Aufhebens zu machen, aus Privatmitteln helfen. Stets trat er ehrlich und offen für seine Überzeugung ein, so daß auch Anfeindungen — die häufig allerdings aus Mißverständnissen herrührten — nicht aus-

Das Pyrmont Notizbuch

Um die Ableitungen in den Rischlake-Bach

Das Staatshochbauamt Hameln hat für den Staat Pyrmont Sauerling in Bad Pyrmont beantragt, einen Teil des Oberflächenwassers von der Lagerhalle und vom Hof zum vorbeiführenden Rischlake-Bach abzuleiten. Die Kreisverwaltung hat die Einleitung der Wasser nach dem Preußischen Wassergesetz unter der Bedingung für unbedenklich erklärt, daß eingebaute Sandfänge und der Beziehschneider nach Bedarf zu reinigen sind, der Antragsteller für Schäden, die Dritten durch die Einleitung entstehen sollten, haftet und daß der Antragsteller sich bei einer Erschwerung der Unterhaltung des Grabens an den Unterhaltungskosten zu beteiligen hat.

Europa-Fragen — im kleinen Kreis

Zur Vertiefung des Europa-Gedankens und zur Aussprache über europäische Probleme veranstaltete die Europa-Union Bad Pyrmont Diskussions-Zirkel im kleinen Kreis, für die

Was unsere Leser dazu sagen

„... reitet für Deutschland“

Über die Entstehung dieses Film, der mit Erfolg vor einigen Tagen auch in Bad Pyrmont wieder lief, kann ich noch einige Ergänzungen mitteilen, die vielleicht auch Ihre Leser interessieren werden. Der Film wurde im Sommer 1942 „intern“ — also nicht in einem öffentlichen Turnier — gedreht. Pferde und Reiter stellte die Heeres-Reit- und Fahrsschule Krampnitz, die ausländischen Uniformen das Atelier Babelsberg. Der Schimmel, den Birgel ritt, gehörte dem Ufasteil. Birgel selbst hat den ganzen Parcours, ein Jagdspringen der Klasse M, nicht gesprungen, obwohl er selbst passionierter Reiter ist. Seine Reitausbildung bekam er durch Turnierreiter Lange, der auch Rühmann ausbildete. Das Jagdspringen nahm ihm jedoch ein Gefreiter unseres Schulstalles — in seiner Maske — ab. Das Springen leitete Oberst Momms Sattelmeister, Stabswachtmeister Zobel.

Das berühmte Pferd Hanko (im Film „Harre“), von dem die Geschichte erzählt, war übrigens kein Schimmel, sondern ein nicht sehr schöner Brauner, ein Beutepferd des ersten Weltkrieges aus einem französischen Dragonerregiment. Nach seinem Erbeuter, Hanko von Knobelsdorff, erhielt das im Blut hochstehende Pferd den Namen „Hanko“. Nach Kriegsschluß fahndeten Knobelsdorff und Langen nach diesem Pferd und fanden es bei einem Bauern, haferten es auf dem Langenschen Gut Parow bei Stralsund auf und bildeten das gut veranlagte Pferd dann als Springpferd aus.

Dichterabend am Sonntag

Buchhandlung vermittelt die Bekanntschaft mit Manfred Hausmann

Wie wir bereits kurz meldeten, will die Buchhandlung Gebrüder Jacke in Bad Pyrmont während der stilleren Monate in gewissen Abständen, aber dafür fortgesetzt für das literarisch interessierte Publikum Dichterabende veranstalten. Eine solche Reihe ins Leben zu rufen, kann durchaus als eine Bereicherung des ernsten, kulturellen Lebens in unserem Ort begrüßt werden. Zum Auftakt wird der Dichter Dr. Manfred Hausmann am Sonntag, dem 1. Februar, um 20 Uhr, in der Aula der Mittelschule aus eigenen Werken lesen. Der Besuch Hausmanns ist schon deshalb eine besondere Auszeichnung, weil der Dichter auf Anraten seines Arztes hin viele andere der an und für sich schon wenigen geplanten Vorträge abgesagt hat.

Manfred Hausmann wird uns zum ersten Male in Bad Pyrmont vorgestellt. Mit seiner Lesung wird er einen Einblick in sein vielgestaltiges Schaffen geben. Aus seinem Lebenslauf sei erwähnt, daß er seine Höhen und Tiefen kennen lernen mußte — er war Fabrikarbeiter (nach dem Krieg), Student, Dramaturg, Kaufmann und Journalist —, um sich seiner dichterischen Berufung bewußt zu werden. Nach vielen Jahren in Worpsswede, lebt er heute in Rönnebeck bei Bremen. Er ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur.

Zu Hausmanns bekanntesten Werken zählen: Der Überfall, Einer muß wachen, Salut gen Himmel, Gedichte, Lampion, Kleine Liebe zu Amerika, Abel mit der Mundharmonika, Martin, Abschied vom Traum der Jugend. Im Rahmen einer Spezial-Ausstellung am 1. Februar wird Gelegenheit sein, diese Werke des Dichters, handsigniert vom Autor, zu erwerben.

blieben. Unberührt aber stellte sich Heinrich Mogk weiter in die Dienste der Gemeinschaft, war im ersten nach dem Kriege wiedergewählten Stadt- und Kreisparlament vertreten und gehört beiden Gremien auch heute noch an. Seine Kollegen schätzten an ihm die fundierte Kenntnis aller Angelegenheiten unserer Heimat, an die er sich meist aus eigenem Erleben bestens erinnert, wenn die anderen manchmal nur vom Hörensagen davon wissen.

Zu seinem 75. Geburtstag haben ihm heute morgen auf einhelligen Beschluß der Ratversammlung Bürgermeister und Stadtdirektor die Glückwünsche der Stadt übermitteln und eine Ehrenange — ein Öl-Portrait, gemalt von Kunstmaler Matthei — überreicht. Desgleichen gratulierte ihm der Vorstand des Kur- und Verkehrsvereins, in dem er viele Jahre als Vorsitzender tätig war, und dessen Präsident er ist. Wer zählt all die anderen Gratulationen? Wir wünschen dem Geburtstagskind, daß seine ungeborene Schaffenskraft ihm auch weiterhin zum Wohle der Allgemeinheit und zum Nutzen seines Geschäftes erhalten bleiben möge. hfm

besonders eingeladen wird. Die Reihe beginnt mit einem geselligen Beisammensein am Sonnabendnachmittag im Restaurant „Papi“, wobei Frau Elisabeth Venske, Hannover, über „Was bedeutet der Schumanplan für uns Hausfrauen?“ plaudern wird.

Pyrmont Jugendwoche

Heute abend gestalten die Gruppen der Pyrmont Pfadfinder um 20 Uhr in der Aula der Mittelschule für jung und alt einen „Italienabend“, in dem sie über die Italienfahrt im letzten Jahr erzählen und Bilder zeigen werden.

Neuer Auftrieb für den Schlußverkauf

Recht unterschiedlich ließen sich in Bad Pyrmont die ersten Tage des Winter-Schlußverkaufs an. Nach Weihnachten schien noch nicht wieder genügend Geld für Käufe zur Verfügung zu stehen, so daß man kaum die bekannten „Schlangen“ entdecken konnte. Immerhin herrschte zeitweilig in den Geschäften großer Andrang, und einige „Verkaufsschlager“ gingen reizend. Auch für größere Anschaffungen hatten viele Käufer sich die Zeit des Schlußverkaufs ausgewählt. Neuen Auftrieb dürfte der Verkauf erfahren, wenn in diesen letzten Monatstagen neue Löhne und Gehälter ausgezahlt werden.

Veranstaltungen

Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Bad Pyrmont. Heute um 20 Uhr Jahreshauptversammlung im Quellenhof Landmannschaft der Schlesier. Sonnabend ab 20 Uhr im Quellenhof „Fasching in Runxendorf“.



Auf der Nordseite eines langgestreckten Hochdruckgebietes, das vom Ostatlantik bis zu den Alpen reicht, strömt mit westlichen Winden milde Meeresluft nach Mitteleuropa.

Vorhersage bis Freitag: Meist stark bewölkt, zeitweise leichter Regen, Temperatur mittags um 9 Grad. Starke böige westliche Winde.

Herausgeber: Günther Niemeyer; Geschäftsleitung Bad Pyrmont: Dr. W. Hoffmann, Bad Pyrmont; Chefredakteur: Dr. Kurt Dammann; Verantwortlich für Politik: Dr. Kurt Dammann; Lokales: Heinzfriedrich Müller, Bad Pyrmont; Kreis- und Heimattell: Karl Tobisch; Feuilleton: Dr. Wilhelm Fischdick; Sport: Karl-Heinz Uckel (in Urtel); Vertretung: Karl Tobisch; Anzeigen: Dr. Hoffmann, Bad Pyrmont; Redaktion und Geschäftsstelle: Bad Pyrmont, Rathausstr. 1; Druck und Verlag: C. W. Niemeyer, Hameln. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) besteht kein Anspruch auf Zeitungslieferung oder Rückzahlung des Bezugsbetrags. Für Anzeigen ist die Preisliste Nr. 3 gültig.

Bewegte 90 Jahre wachte die Feuerwehr über Pyrmont

Kommers, „Tag der offenen Tür“ und Festball / Bevölkerung herzlich eingeladen / Ein Blick zurück

Vor 90 Jahren, am 1. Dezember 1879, fand die Gründungsversammlung der Pyrmonter Freiwilligen Feuerwehr statt. Grund genug, jetzt im Jahre 1969 eine zünftige Jubiläumsfeier zu veranstalten. Heute und morgen erwartet die Freiwillige Feuerwehr die Einwohner Pyrmonts und Umgebung als Gäste zu verschiedenen Veranstaltungen. Es wird sich lohnen, denn die Wehrmänner haben sich viel einfallen lassen. Nach dem Kommers heute abend um 17 Uhr im Quellenhof, an dem geladene Gäste teilnehmen, stellt sich die Wehr morgen ab 8.30 Uhr der Bevölkerung mit einem „Tag der offenen Tür“ im Gerätehaus an der Waldecker Straße.

Dort findet sich Gelegenheit, kleine Vorführungen zu sehen, sich die Gerätschaften erklären zu lassen und sich vielleicht auch mit ihrer Handhabung vertraut zu machen. So können interessierte Besucher einen Löschversuch mit einem Handfeuerlöscher machen. Die Wehrmänner haben sich darauf vorbereitet, alle Fragen zu beantworten und von ihrer Arbeit zu berichten. Der Sonnabendabend gehört der Geselligkeit. Mit einem Festball im Quellenhof klingt das Jubiläum aus. Hierzu ist wieder die Bevölkerung herzlich eingeladen.

Die Freiwillige Feuerwehr Bad Pyrmont hat uns anlässlich ihres Jubiläums alte Akten zur Verfügung gestellt, in denen wir ein wenig blättern. Über alle Versammlungen seit der Gründung vor 90 Jahren existieren ausführliche

die Wehren aus Holzhausen, Löwensen, Lügde und Hameln an den Löscharbeiten. Zwei Motorspritzen – aus Pyrmont und Hameln – standen zur Verfügung. Sogar eine 800 Meter lange Rohrleitung zum Schloßteich wurde gelegt, um mehr Wasser zur Verfügung zu haben. Die Bewohner des „Waldecker Hofes“ und des Nachbarhauses konnten noch rechtzeitig gerettet werden. Dem mutigen Einsatz der Feuerwehren war es zu danken, daß nicht noch mehr Häuser in jener Nacht ein Raub der Flammen wurden.

Nur kurz erwähnt in den Akten wird der Brand des Kurhauses im Sommer 1911. Im Protokoll der Generalversammlung vom 17. August heißt es lediglich: „Der Herr Hauptmann (Rektor Heinrich Knüppel), dankte den Kamera-

wehr in Oesdorf, die schon vor 1800 bestanden hat. In Pyrmont wurden im Jahre 1859 eine zweirädrige Karrenspritze für 110 Taler und im Jahre 1860 eine größere vierrädrige für 240 Taler als Geschenk überwiesen.

Eine Joppe aus Englischleder

Im November 1879 begannen die Verhandlungen des Bürgermeisters Rudolf Ockel über eine Reorganisation der hiesigen Feuerwehr. Er lud am 20. November 1879 Interessierte mit folgenden Worten zu einer Vorbesprechung ein: „Durch Bewilligung von Geldbeträgen in



Ihr Brillenfachmann
OPTIKER STROWICK
Brunnenstraße 22 b

Lieferant aller Krankenkassen

genügender Höhe ist es ermöglicht worden, zu einer Reorganisation der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr zu schreiten.

Es sind die nötigen Schritte eingeleitet worden, zweckentsprechende Ausrüstungsgegenstände in genügender Anzahl zu beschaffen. Die Uniform wird bestehen aus einer Joppe von englischem Leder und einem Lederhelm.

Ich ersuche diejenigen Personen, welche sich für die Sache interessieren und gewillt sind, ihre Kräfte einem so wichtigen Institute zur Verfügung zu stellen, ihren Eintritt in die Wehr zu erklären. Zum Zweck einer mündlichen Besprechung wird am künftigen Montag, abends 8 Uhr, im oberen Lokale des Herrn Landwehrmann, eine Versammlung stattfinden, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird. Pyrmont, den 20. November 1879, Ockel.“

Schon am 27. November forderte der Bürgermeister die Pyrmonter und Oesdorfer Bürger auf, sich in die Freiwillige Feuerwehr einzureihen, indem er einen Aufruf in dem Pyrmonter Wochen- und Kreisblatt erscheinen ließ. Hier der Wortlaut:

„Fröhliche, jugendliche Begeisterung für edle Zwecke ist trotz der Schwere der Zeit dem Deutschen nicht abhandengekommen.

Mit Genugtuung und großer Befriedigung blicken wir auf Institute und Vereine, die nur humanen Zwecken dienen, die nur entstehen und erhalten bleiben könnten durch das sittliche Gefühl, welches unsern Landsleuten in hohem Grade innewohnt...“

Bürger waren zunächst mißtrauisch

In den ersten Jahren des Entstehens dieser Freiwilligen Wehren hatten sie sich nicht einer liebevollen Aufnahme zu erfreuen. Die Vorstände der Gemeinden begegneten ihnen zuerst mit Mißtrauen, denn sie fürchteten, daß in Zeiten der Not und Gefahr die Disziplin



Das älteste Spritzenhaus der Pyrmonter Wehr liegt in Oesdorf an der Winkelstraße. Nur noch wenige Eingeweichte missen überhaupt, daß das Gebäude früher von der Feuerwehr benutzt wurde.

sich lockern und dann ein solcher Verband mehr schädlich als nützlich wirken würde. Die älteren Gemeindebürger betrachteten diese Einrichtungen erst als Kinderspiele, die, weil zu ernst, mehr zu dulden seien, und später mit einem gewissen Neide, als sie sahen, daß jugendlich-männliche Kraft in geordnete Bahn gelenkt, dem hergebrachten Schlendrian im Löschwesen ein Ziel setzte.

Jetzt, nachdem mancher Ort durch sein Freiwilliges Feuerwehrkorps vor größtem Brandunglück bewahrt, jetzt, nachdem manches Menschenleben aus Feuersgefahr durch dasselbe errettet worden, hat man die große Bedeutung dieses Institutes würdigen gelernt. Jede Stadt strebt danach, sich eine Freiwillige Feuerwehr zu schaffen.

In unserer Stadt hatten wir ein solches Korps, welches sich aus den jungen Turnern rekrutierte. Dasselbe hat lange Jahre in uneigennütziger Weise gewirkt und hat Wackeres geleistet. Von allen Seiten ist ihm dafür Anerkennung geworden. Aus eigener Initiative ist die Trennung vom Turnverein erfolgt, in dem richtigen Verständnis, daß, wenn Größeres angestrebt werden soll, jeder dieser Vereine für sich wirken müsse.

„Freiwillige Soldaten zu Friedenszwecken“

Und nun wenden wir uns an unsere jungen Leute aller Stände von Pyrmont und Oesdorf, die den Beruf und die sittliche Kraft in sich fühlen, in uneigennütziger Weise einem edlen Zwecke zu dienen, die in fröhlicher Begeisterung Bürgertugend üben wollen. Wir rufen Euch zu: Laßt Euch einreihen in die Freiwillige Feuerwehr, stehet nicht nach Euren Genossen in andern Städten, seid freiwillige Soldaten zu Friedenszwecken. Wir laden Euch ein zu einer Versammlung am Montag, 1. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Engelke, zum Zweck mündlicher Besprechung. Pyrmont, den 27. November 1879. Die Gemeindevertretung. Rud. Ockel, Chr. Gruner, C. J. Bermann. G. v. d. Heyde.“

Über die Gründungsversammlung am 1. Dezember 1879 berichtet der Schriftführer G. Stropel folgendes: Nachdem der durch Akklamation einstimmig gewählte Vorsitzende, Herr Bürgermeister Ockel, in längerer Ausführung den Zweck und die Bedeutung einer Freiwilligen Feuerwehr dargelegt und zur vorläufigen Information das Statut der früheren Turner-Feuerwehr verlesen hatte, trat die Versammlung in eine Diskussion über den zu wählenden Modus der Konstituierung ein. Es wurde nach längerer Debatte auf Grund eines Antrages seitens des Vorsitzenden beschlossen, beim Anschluß an die bestehende aus der Turner-Feuerwehr herangezogenen Freiwilligen Feuerwehr zum Beitritt aufzufordern, und die Versammelten zur Unterschrift dieses Pro-

tokolls zu veranlassen, welche umstehend ausgeführt wurde.

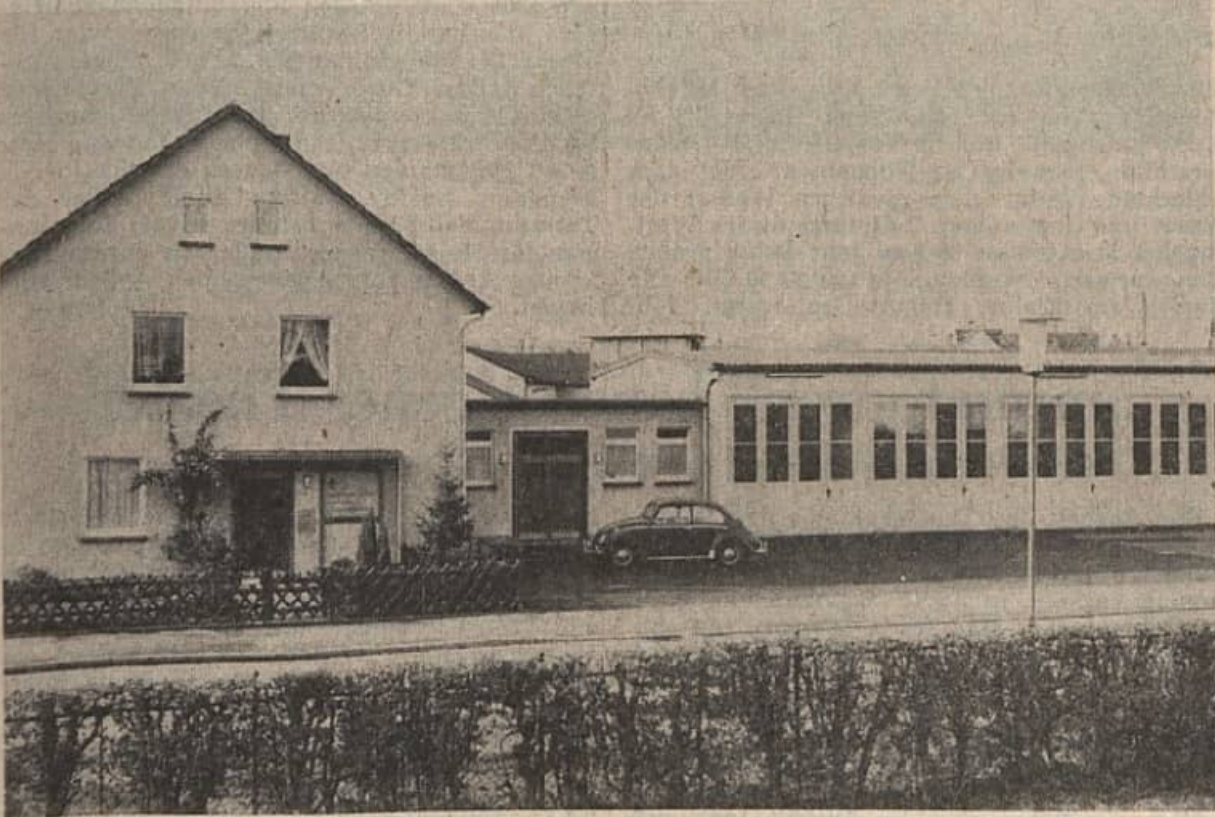
Es folgen folgende Namen: A. Drefaß, Hermann Reese, Louis Mundhenk, L. Fischer, Karl Hitzemann, Ludwig von der Heyde, Karl Schmidt, Fritz Schlingmann, W. Friedrichs, C. Stolte, C. Lammert, H. Finke, C. Heutger, H. Schmidt, Albert Schäber, G. Stropel, C. Großkurth, Richard Wehrmann, I. Lutter, G. Schäfer, Krl Mundhenk.

Sodann schritt man zur Wahl einer Kommission, welche die Aufstellung eines Statuts besorgen sollte. Es wurden folgende Mitglieder gewählt: Bürgermeister Rudolf Ockel als Vorsitzender, H. Schulze, W. Hilmer, L. Schrader, G. Stropel, R. Wehrmann, H. Schmidt. Nach einer zum treuen und festen Zusammenhalten ermahnenden Ansprache schloß sodann der Vorsitzende die Sitzung.“

Me.

Weihnachtsbazar für SOS-Kinderdorf

Für den Weihnachtsbazar des Hausfrauenbundes sind freundlicherweise Perlonspitzen gespendet worden. Der Hausfrauenbund bittet die Mitglieder, die eine Zickzacknäähmaschine besitzen, sich bei Frau Philippen, Drakestraße 16, Tel. 85 98, zu melden und die schon zugeschnittenen Tischdecken zu umsäumen. Vom 25. November bis zum 1. Dezember werden alle Arbeiten in einem Schaufenster des Kaufhauses Schweers ausgestellt werden. Dieser Weihnachtsbazar wird zugunsten des SOS-Kinderdorfes in Schwalenburg veranstaltet.



Das neue Gerätehaus der Freimilligen Feuerwehr Bad Pyrmont liegt an der Waldecker Straße verkehrstechnisch günstig. Hier findet morgen früh der „Tag der offenen Tür“ statt. Aufn. (2): Dewezet/wo

Protokolle. In den zwanziger Jahren begannen die Protokollführer auch Zeitungsausschnitte zu sammeln. Die Berichte geben einen anschaulichen Überblick über die bewegte Geschichte der Wehr. So war sie immer zur Stelle, wenn es galt Menschenleben oder Sachwerte zu schützen.

Der „Waldecker Hof“ brannte nieder

Ein Zeitungsartikel vom 9. Dezember 1929 berichtet von einer der größten Brandkatastrophen in der Geschichte der Pyrmonter Wehr. In der Nacht zum Sonntag, dem 8. Dezember, brannte das Hotel „Waldecker Hof“ an der Brunnenstraße bis auf die Grundmauern nieder. Das Feuer war kurz nach Mitternacht ausgebrochen. Da im nahegelegenen Hotel „Zur Krone“ am Sonnabendabend eine größere Veranstaltung stattgefunden hatte, bemerkten Passanten trotz der späten Stunde das Feuer frühzeitig. Doch obwohl die Pyrmonter Wehr bereits wenige Minuten später an der Unglücksstelle eintraf, konnte sie die Gebäude nicht mehr retten. Ein heftiger Sturm machte alle Bemühungen zunichte. Damals beteiligten sich

den für den Fleiß und die Ausdauer, welche sie bei dem Brande des Kurhauses in großem Maße gezeigt hatten. Der Brand hatte bei der furchtbaren Trockenheit und Hitze, welche schon wochenlang herrschte, eine solche Ausdehnung angenommen, daß zeitweise mit acht Strahlrohren gearbeitet wurde, um dem furchtbaren Feuer Einhalt zu gebieten.“ Auch das Kurhaus war bis auf die Grundmauern in Schutt und Asche gelegt worden.

Übrigens feierte die Freiwillige Feuerwehr auch damals schon Stiftungsfeste. Das Fotoal-

Stempel

aller Art kurzfristig
Bürobedarf
E. Kah
Postweg 8

bum der Wehr zeigt einen Schnappschuß aus dem Jahre 1904, als anlässlich des 25jährigen Jubiläums eine Übung veranstaltet wurde.

gmw

*

Zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr vor 90 Jahren stellte der Pyrmonter Stadtarchivar Dr. Mehrdorf Recherchen an. Hier sein Bericht:

Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Reorganisation der Pyrmonter Freiwilligen Feuerwehr im Jahre 1879 feiert die Feuerwehr ein Jubiläum.

Erfreulicherweise sind Akten erhalten, die über die Vorgänge berichten, die zur Reorganisation der Freiwilligen Feuerwehr führten. Die Gründung einer solchen Einrichtung in der damaligen Neustadt Pyrmont muß viel früher erfolgt sein. Das gilt auch von der Feuer-



25 Jahre Waldecker Hof

Am 16. April 1932 wurde das Hotel „Waldecker Hof“ in der Brunnenstraße eröffnet. Zwei Jahre vorher war es durch den großen Brand fast vollständig zerstört worden. In der Zwischenzeit baute man das Haus neu und gab dem Hotel seine auch heute noch bestehende Form. Seither ist der „Waldecker Hof“ ein Begriff rechter Pyrmonter Gastlichkeit geworden. Die gute Küche z. B. genießt ein weitverbreitetes Ansehen.

Anläßlich des 25jährigen Jubiläums ließ Frau Stadelmann, die mit dem Wachsen des Hauses eng verbundene Pyrmonter Gastronomin, die Gasträume renovieren und mit neuen Einrichtungen versehen, die jedoch in ihrer Gediegenheit dem überlieferten Stil des Hauses angepaßt sind und so die besondere Art der Gastlichkeit auf eine wohltuende Art betonen. Dem bekannten Pyrmonter Hotel dürfte auch in Zukunft der Erfolg sicher sein.

„Spätlese“ fand neue Heimstatt

Die „Spätlese 61“ – Zusammenschluß und Betreuung der Alten und Einsamen – hatte bis jetzt, in der Zeit ihres fast zweijährigen Bestehens, eine Heimstatt im Quäkerhaus gefunden. An jedem Montagnachmittag fanden dort die geselligen Zusammenkünfte statt, wobei man sich in den Räumlichkeiten der Quäker sehr wohl fühlte. Ein Problem war nur, und wird es jetzt wieder, der besonders für ältere Menschen etwas beschwerliche Weg dorthin in der dunklen Jahreszeit.

Die sich allzeit rührig für die „Spätlese“ einsetzende Frau Seutemann war schon lange auf der Suche nach einer anderen, zentraler gelegenen Unterkunft. Nun hat sie eine im „Waldecker Hof“, Brunnenstraße, durch weitgehendes Entgegenkommen der Besitzerin Frau Stadelmann gefunden.

Schon vom kommenden Montag ab wird die „Spätlese“ dort in dem hinteren großen Raum tagen. Als Auftakt wird Frau Kähler-Richter, die schon so manches zur Unterhaltung und Programmgestaltung beigetragen hat, wieder einen eigenen Sketch bringen, der nach Aussage der Mitwirkenden sehr lustig sein soll! Beginn 15.30 Uhr. Hiermit werden alle Interessenten herzlich aufgefordert, an dem zwanglosen Beisammensein der hiesigen Lebensabendbewegung teilzunehmen.

v. R.

Praxisverlegung

Zum Zwecke der Erweiterung habe ich am 4. Februar
meine Praxis

von Rathausstr. 1

nach

Brunnenstr. 34, I. Et.

(Waldecker Hof, über Ladengeschäft Wesselmann)
verlegt.

Rechtsanwalt und Notar

Claus Peters – Tel. 24 48

Wohnungsanzeiger mit noch mehr Bildern

76 Betten mehr für 1967 / Teilweise kleine Preiserhöhungen

So zeitig wie noch nie in den letzten Jahren lag in diesem Jahr der Wohnungsanzeiger 1967 für Bad Pyrmont fertig vor: am Anfang des Weihnachtsmonats. Die Gesamtauflage beträgt 95 000 Stück. Der Kur- und Verkehrsverein kann den Wohnungsanzeiger ab sofort allen Reisebüros, der Zentrale für Fremdenverkehr, sowie anfragenden Interessenten zur Verfügung stellen und hofft natürlich, dadurch mehr Anmeldungen zu erhalten.

Auch das Staatsbad hat den neuen Wohnungsanzeiger schon bekommen und legt ihn,

zusammen mit der ebenfalls neu erschienenen Preisliste 1967 und dem Staatsbad-Prospekt, den Sendungen an Stellen bei, die sich nach den Bedingungen einer Kur in Bad Pyrmont erkundigen.

Der frühe Termin der Fertigstellung ist sehr zu begrüßen, denn seit Jahren gehen die Kuranfragen schon in den letzten Monaten des alten Jahres ein. Prompte Beantwortung mit den neuesten Unterlagen aber haben erfahrungsgemäß die größten Chancen, auf Interessenten Eindruck zu machen.

Im großen und ganzen hat sich gegenüber 1966 der Wohnungsanzeiger nicht sehr verändert. In Blau und Gold gehalten ist der Umschlag, wie im vorigen Jahr, bewährt. Auch der beiliegende lose Stadtplan, den wir als sehr geeignet beurteilt haben, zeigt die alte Form; die Rubriken wurden um die inzwischen neu entstandenen Straßen erweitert.

Der Anteil der Bildanzeigen auf gefälligem Glanzpapier, der den eigentlichen Wohnungs-

anzeiger auf vielen Seiten einrahmt, ist in diesem Jahr noch größer als 1966. Er wächst sich zu einem repräsentativen Angebot aus.

In den Rubriken gibt es geringfügige Veränderungen. Noch immer fehlen eine Reihe von Häusern und Pensionen aus unerfindlichen Gründen. Sie haben sich einfach nicht für den Wohnungsanzeiger gemeldet. Insgesamt ist die diesmal ausgewiesene Fremdenbettenzahl um rund 70 bis 80 größer. Bei den Hotels ist gegenüber 1966 im neuen Wohnungsanzeiger der Waldecker Hof mit 28 Betten nicht mehr vertreten, dafür aber neu das Bomberghotel mit 70 Betten. In der Liste der Hotels garni fehlen zwei (mit 31 Betten). Dafür ist ein neues aufgenommen worden (10 Betten). Auch bei den Pensionen gab es geringfügige Verschiebungen: Zwei Vollpensionen sind nicht mehr vertreten (21 Betten), drei neue sind hinzugekommen (61 Betten). Sechs von den 1966 aufgeführten Pensionen mit Frühstück fehlen (35 Betten), dafür sind drei neue aufgenommen (25 Betten). Die Liste der Sanatorien hat sich um eins vermehrt (Eibenhof, 25 Betten).

Was noch interessiert? Die Preise! Bad Pyrmont ist nicht auf der ganzen Linie teurer geworden! Ein großer Teil der Hotels, Gaststätten und Fremdenheime hat den Preis von 1966 für Zimmer oder Vollpension unverändert auch in das Angebot für 1967 aufgenommen, wie beispielsweise das Kurhotel und das Hotel Bergkurpark. So zieht es sich durch alle Rubriken: Häuser mit stabilen Preisen, andere mit leichten Preiserhöhungen um 1 bis 2 DM, in Einzelfällen auch bis zu 5 DM.

Hoffen wir, daß der neue Wohnungsanzeiger dazu hilft, daß sich recht viele Kur-Interessenten für Bad Pyrmont entscheiden mögen. hfm

Die Hotellerie Pyrmonts verjüngt sich

Neuer Pächter eröffnete durchrenovierten „Waldecker Hof“

Das, was sich im Hotel Waldecker Hof ereignet hat, ist in Bad Pyrmont eigentlich keine große Seltenheit: Ein Hotel hat einen neuen Inhaber, die Räumlichkeiten wurden durchrenoviert, das Mobiliar erneuert. Und doch ist die Entwicklung bezeichnend. Gerade die Brunnenstraße hat ihr altes Gesicht erheblich geändert. Das, was neu erstand, muß an die neue Zeit Zugeständnisse machen. Tradition ist schön und gut, aber die modernen Lebensansprüche dürfen darunter nicht leiden. In diesem Sinn ist der „neue Glanz“ im Waldecker Hof besonders zu begrüßen, und auch, daß die jüngere aktive Generation in Bad Pyrmont Zuzug bekommen hat. Denn mehr und mehr machen jüngere Inhaber von Hotels, von Geschäften und Firmen von sich reden. Sie bringen Erfahrung von außen mit, sie bereichern den Stil des Badeortes, — so hofft es jedenfalls das aufgeschlossene Pyrmonter Publikum, wenn es von neuen Namen

hört; und sicherlich werden auch in der Pyrmont Gastronomie neue Impulse von jungen Leuten willkommen sein.

Das junge Ehepaar, Dietger Peterkes und Frau Brigitte, hat zum erstenmal einen Hotelbetrieb in eigener Regie gepachtet. Aber es handelt sich hier bei beiden um Fachleute. Dietger Peterkes hat Hotelkaufmann seit Jahren gründlich gelernt, unter anderem die Hotelfachschule in Heidelberg besucht (mit Diplomabschluß) und im Hotel Schloß Arenburg seine Ausbildung erhalten, zweieinhalb Jahre England kennengelernt und anschließend in Süddeutschland in verschiedenen Hotels in Großstädten und Bädern gearbeitet, unter anderem als Geschäftsführer. Aber auch die Ostsee hat er während der Saison kennengelernt.

Der Entschluß, sich in Bad Pyrmont zum ersten Male selbständig zu machen, kam nicht von ungefähr, denn Dietger Peterkes stammt aus dem Weserbergland, aus Bückeburg. Bad Pyrmont war für ihn längst ein Begriff, und es ist sein Ehrgeiz, den Waldecker Hof, der immerhin schon eine beachtliche Tradition in unserem Badeort hat — der aber auch schon Schlagzeilen machte, als er Anfang der 30er Jahre völlig abbrannte! — zu einem gefragten und gutbesuchten Haus zu machen.

Die Gäste bei der kleinen Einweihungsfeier, unter anderem Stadtdirektor Dr. Kühne und der Vorsitzende des Kur- und Verkehrsvereins sowie Kurdirektor Schneider, begrüßten die neuen Inhaber im erneuerten Haus. „Die Hotellerie ist gerade für einen Kurort ein wesentlicher Moment“, sagte dabei Dr. Drinkuth, der Vorsitzende des KVV. hfm

Blumen der Gratulanten und ein kleines Kaltes Buffet für die Ehrengäste bei der Eröffnungsfeier für das Hotel Waldecker Hof (linkes Bild). — Einer der ersten Gratulanten war Kurdirektor Schneider (rechtes Bild, links), der den neuen Inhabern, Ehepaar Peterkes, Glück für das Beginnen wünschte.

Aufn. (2): heiner (Dewezet)



Waldecker Hof völlig renoviert

Jahr für Jahr ist aus der Brunnenstraße in Bad Pyrmont neues zu melden, Jahr für Jahr wird verbessert und verschönert. Am 1. März hat nun das Hotel „Waldecker Hof“ in der Brunnenstraße 34 nach vollständiger Renovierung und Einrichtung wiedereröffnet.

Wir hatten Gelegenheit, den neuen Pächter, das Gastronomien-Ehepaar Dietger und Brigitte Peterkes, in den von ihnen neu ausgestatteten und möblierten Räumen zu besuchen und zu sprechen. Hier sind Fachleute „eingestiegen“, die mit Optimismus und Initiative und Willen zu einem dem Badeort angemessenen Kundendienst das Haus führen.

In kurzer Zeit wurde die „Erneuerung“ durchgeführt: elf Doppelzimmer und fünf Einzel-

zimmer in neuer einladender Ausstattung in der ersten Etage, zwei Restaurant-Räume im Erdgeschoß. Der vordere Raum, von der Brunnenstraße her, dient als Tages-Café (Café-Restaurant), der hintere als à-la-carte-Restaurant – die Karte ist reichhaltig und gutbürgerlich – und Hausgäste-Speisesaal. Das Vorhandensein dieser beiden Räume ermöglicht auch Vereinigungen und Gruppen abgeschlossene Zusammenkünfte.

Nicht nur die beiden Stockwerke des Hotels wurden vollständig durchrenoviert, auch die Küche hat der neue Pächter komplett neu eingerichtet. Die Brunnenstraße hat mit dem Waldecker Hof ein weiteres solides Hotel aufzuweisen – dem alten Ruf dieses Hauses, eines der ältesten am Ort, entsprechend. hfm



Blick in die neu ausgestatteten Küchenräume (oben) und das Tages-Café und Restaurant im Waldecker Hof. Aufn.: heiner (Dewezet)

Hotel Waldecker Hof

BAD PYRMONT · Brunnenstraße 34 · Telefon 5 34



Nach gründlicher Umgestaltung und Neueinrichtung haben wir am 1. März 1967 unser

HOTEL - RESTAURANT wieder geöffnet

Wir sind bemüht, durch aufmerksame Betreuung, gute Speisen und Getränke für einen angenehmen Aufenthalt unserer Gäste zu sorgen.

Dietger Peterkes und Frau Brigitte

IM AUSSCHANK:



DORTMUNDER UNION



und

König-Pilsener

Geschäftshaus Brunnenstr. 34 mit neuer Fassade

Christian Schmidt & Sohn

Fliesen

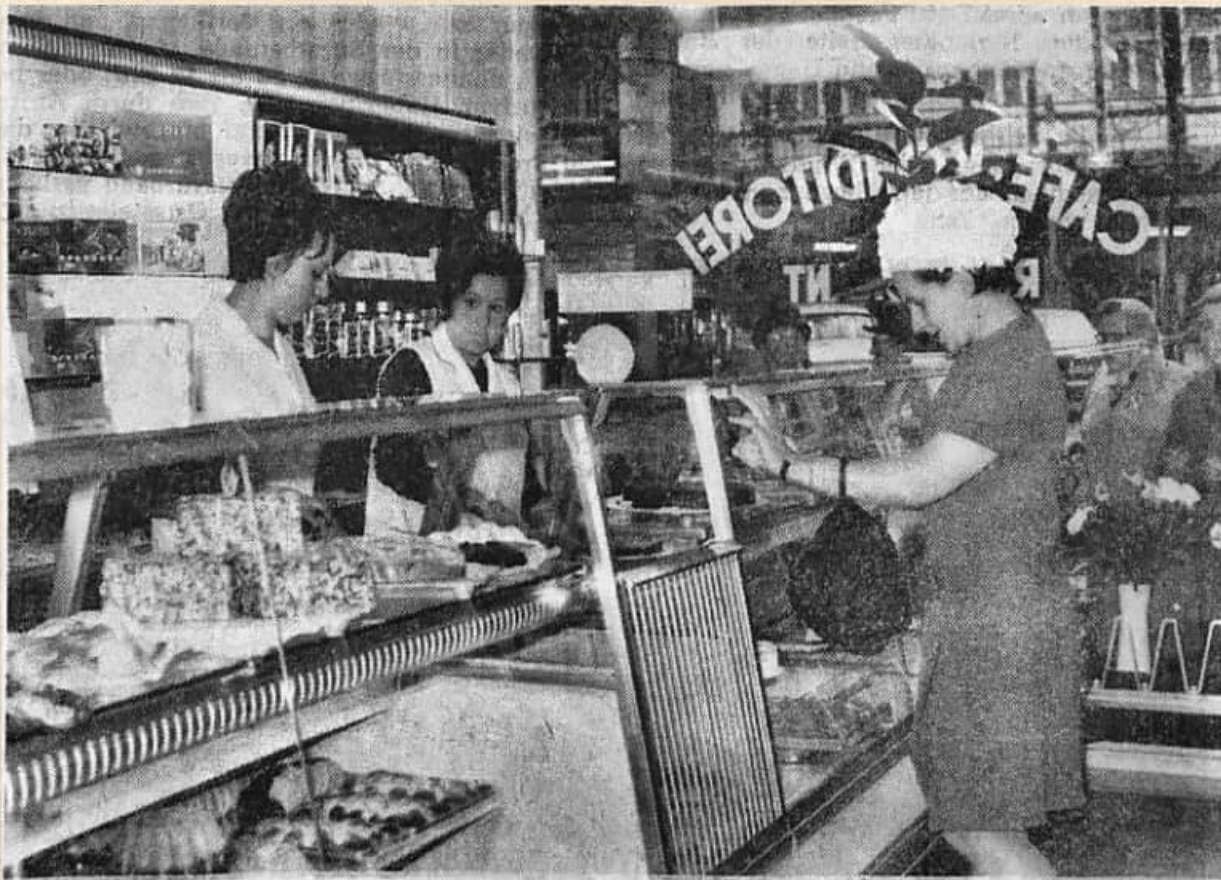
Bad Pyrmont - Griebener Straße 8 - Telefon 5 82

Im Hause:

Hotel Waldecker Hof mit den **Unions-Stuben**

Brunnenstr. 34
Tel. 7 88

Wir empfehlen Ihnen einen Besuch in unserer Café-Konditorei
und in unserem stilvollen Restaurant - Gepflegte Speisen und Getränke



Durch Zusammenarbeit mit dem Café Heil hat der Pächter des Waldecker Hofs, Dietger Peterkes, für Einheimische und Kurgäste einen neuen Treffpunkt auf der Brunnenstraße geschaffen: eine an das Hotel angegliederte, zur Straße liegende Kaffeestube mit einem sechs Meter langen Kuchenbüfett und gemütlichen Sitzcken. Bei leiser Musik und in gepflegter Umgebung kann man sich Kaffee und Kuchen schmecken lassen. Die süßen Leckereien, Torten, Kuchen, trockenes Gebäck (Spez, Christstollen) stammen aus der Konditorei des Café Heil und werden auch außer Haus geliefert. Die Zusammenarbeit zwischen Dietger Peterkes und Achim Heil bringt übrigens auch dem Personal Vorteile: Die Bedienung aus dem Café Heil wird im Winter über in der Cafestube im Hotel Waldecker Hof beschäftigt. Nach wie vor betreut Dietger Peterkes als Pächter seine Hotel- und Restaurationsgäste.

Aufn.: Dewezet/-rid.

HOTEL WALDECKER HOF

Bad Pyrmont, Brunnenstraße 34, Telefon 37 88

Wiedereröffnung am 14. März 1970

Wir freuen uns, daß wir zum gleichen Zeitpunkt unsere neu eingerichtete altdeutsche Bierstube mit Restaurant, die

„Stadtschänke“

eröffnen können und laden hierzu herzlich ein

D. Peterkes und Frau

Jetzt im Ausschank:

König-Pilsener

und



SEIT 1729

**DORTMUNDER
KRONEN**

Geschäftsauflösung

Das **Hotel Waldecker Hof**, Brunnenstraße 34, in **Bad Pyrmont**, bietet zum Verkauf das ganze Inventar an.

14 Hotelzimmer, eine Küchen- sowie Restaurant- und Bierstubeneinrichtung sind frei verkäuflich, auch Einzelstücke.

Telefonische Anfragen täglich ab 13.00 Uhr,
 **(05281) 3788**, außer sonntags.

Billigst abzugeben!

**Resteverkauf von
Hotel- und Gaststätteninventar**

**am Freitag, 28. 6. 1985, von 15.30 bis 18.30 Uhr
und Sonnabend von 11.00 bis 14.00 Uhr.**

Hotel Waldecker Hof/Stadtschänke

Brunnenstraße 34, Telefon 05281/3788
3280 Bad Pyrmont



Rustikal mit Kuhfell-Imitat: Sven Aßmann versorgt zwölf Zimmer mit unterschiedlichen Einrichtungen.

FOTO:HEI

Ein Hotel voller Musterzimmer

Möbelausstatter eröffnet mit dem „Arthotel Brunnen“ in Bad Pyrmont das erste seiner Art in Deutschland

VON KARIN HEININGER

BAD PYRMONT. Wer immer schon mal in den Bergen auf einer Kuhweide schlafen wollte, mit Blick auf das Fell der Schwarzbunten – bitte schön, in Bad Pyrmont ist so etwas Ähnliches jetzt fern der Alpen möglich. Man muss dazu nur in dem neuen „Arthotel Brunnen“ einchecken, das am 1. März in der Brunnenstraße 34 eröffnet wurde. Es ist nach Angaben der Betreiber Marcus und Kerstin Mandt aus Mannheim das erste seiner Art in Deutschland.

Bekanntlich schließen immer mehr alt eingesessene Pyrmont Pensionshäuser, immer mehr Vermieter werfen aus Altersgründen oder wegen Brandschutzauflagen das Handtuch. Jüngst traf es das „Hotel zur Krone“ mit 23 Betten (wir berichteten). Da mutet es fast wie ein kleines Wunder an, dass weitgehend unmerklich von der Öffentlichkeit ein neues Hotel das Licht der Welt erblickt hat und den Verlust der Krone-Betten sozusagen ausgleicht. Und zwar genau dort, wo früher einmal das Hotel „Waldecker Hof“ etabliert war.

Nach umfassender Renovierung der lange leer stehenden Hotel-Etage hat die Firma „KMM Hotelmöbel“ ein modernes Musterhotel eingerichtet, in dem zwölf verschiedene Einrichtungsmodelle vorgestellt werden – für Hoteliers, die dort bei ernsthaftem Interesse auch schon mal eine kostenlose Probenacht verbringen können. Aber auch für „normale“ Reisende und für Kurgäste. Jedes der zwölf Zimmer

mit insgesamt 23 Betten ist vom Holzmaterial, vom Design und von den Farben individuell eingerichtet, alle jedoch wirken modern, bunt und einladend. Das geht, je nach Preisklasse, vom etwas schlichteren Interieur bis zum aufwendig holzgeschnitzten Kopfteil in Eiche im edelsten Zimmer, von behindertenge-

rechter Unterbringung bis zu dem eingangs erwähnten „Alpenzimmer“ mit Kuhdesign. Besonders farbenfroh sieht es im Frühstückszimmer aus, denn dort wiederholen sich noch einmal alle Töne aus den Zimmern in den Verkleidungen der Stühle.

Auch wenn letztendlich die Räume dazu dienen, als Mus-

terzimmer für wohnliche Werbung zu sorgen: Dem Gast, der nicht unbedingt selbst ein Hotel einrichten, sondern sich einfach nur gut untergebracht fühlen möchte, kann das schließlich egal sein. Hauptsache, die Unterkunft entspricht modernen Anforderungen und ist gepflegt. Und das ist hier zweifellos der Fall.

Dass alles gut läuft, dafür sorgt zur Zeit ein junger Pyrmont, der für die Firmen-Inhaber Marcus und Kerstin Mandt aus Mannheim die Organisation vor Ort erledigt. Sven Aßmann (28) hat im hiesigen Hotel Steigenberger seine Ausbildung zum Koch absolviert, war unter anderem in Berlin tätig und ist dann in seine Heimatstadt zurückgekehrt. Im Arthotel Brunnen ist er für die Rezeption und gemeinsam mit einer Mitarbeiterin für die Zimmer zuständig. „Über Ostern waren wir schon ausgebucht“, freut sich der junge Mann.

Über die Hotelgründung erfreut zeigt sich auch der Geschäftsführer der Bad Pyrmont Tourismus GmbH (BPT), Karsten Stahlhut. „Die Inhaber haben sich schon bei uns vorgestellt, und wir werden uns auch noch das Hotel ansehen und weitere Gespräche wegen einer Zusammenarbeit führen. Wir sind sehr froh über die Neugründung, denn schließlich können wir jedes Bett gebrauchen.“ Dass Bad Pyrmont der richtige Platz sei, um dort das erste deutsche Musterhotel dieser Art einzurichten, davon sind die Betreiber fest überzeugt. „Wir haben uns einige Orte angesehen, aber Bad Pyrmont war uns auf Anhieb besonders sympathisch“, versichert Marcus Mandt. „Die Optik und die Infrastruktur stimmen, und auch die gefundenen Räumlichkeiten fanden wir geeignet für ein kleines Hotel. Wenn wir demnächst wieder kommen, werden wir erst einmal den Kurpark und die anderen Attraktionen in Ruhe genießen.“



Jedes Zimmer ist anders: So präsentiert sich das Musterhotel auf seiner Homepage im Internet, auch wenn es nur 12 und nicht 16 Zimmer anbietet.

„Pyrmonter Hof“ mit neuer Chefin

Kein weiter Weg zum neuen Job: Özgül Udurlu managt jetzt das 58-Betten-Haus

VON JULIANE LEHMANN

Ein seit etlichen Jahren von den maßgeblichen Akteuren herbeigesehnter Hotelneubau in Bad Pyrmont lässt zwar weiter auf sich warten. Vor diesem Hintergrund ist es eine umso bessere Nachricht, wenn nicht noch ein Übernachtungsbetrieb vom Netz geht. So hat sich für ein alleinstehendes Haus in der Innenstadt gerade eine neue Betreiberin gefunden.

BAD PYRMONT. BAD PYRMONT. Die Neue heißt Özgül Udurlu. Die 43 Jahre alte gebürtige Pyrmonterin hat den „Bad Pyrmonter Hof“ gepachtet.

Dessen bisherige Inhaberin, die gelernte Restaurantfachfrau und studierte Pädagogin Martina Tigges-Friedrichs, will sich künftig allein auf ihre dritte Profession konzentrieren: „Ich bin jetzt nur noch als Immobilienmaklerin unterwegs“, sagt die 56-Jährige.

Und ihr bislang noch im Hotel mitarbeitender Ehemann, Wilhelm Friedrichs, ergänzt: „Ich werde bald 64, und unsere Kinder haben kein Interesse an der Übernahme des Betriebes. Dann muss man nachdenken, wohin die Reise geht.“

Für die neue Pächterin folgte auf den Deal übrigens keine weite Reise. Sie ist in der Brunnenstraße nur ein paar Häuser weitergezogen. Denn Özgül Udurlu betrieb bis zum Auslaufen des dortigen Pachtvertrages fünf Jahre lang das „Arthotel Brunnen“. Da gab es immer mal wieder kollegialen Kontakt: War ein Haus voll, dann schloss man sich telefonisch kurz, und spontane Gästeanfragen wurden an das jeweils andere Hotel vermittelt.

Dieser Fall trat zuletzt im späten Frühjahr ein. Da lief Udurlus Pachtvertrag im Arthotel aus. „Ich hatte vergessen, das Buchungsportal abzuschließen und musste schnell einige bereits angemeldete Gäste unterbringen“, erzählt sie. Die Panne wuchs sich zum schicksalhaften Zufall aus: Sie kam mit Wilhelm Friedrichs ins Gespräch über die aktuelle Situation sowie Wünsche und Perspektiven für die Zukunft. Und siehe da: Es passte.

„Ich wollte mich schon jahrelang vergrößern“, sagt Udurlu. „Das war jetzt ein schöner Zeitpunkt.“ Statt ei-



„Ich wollte mich schon jahrelang vergrößern“, sagt Özgül Udurlu. Jetzt hat es geklappt: Die bisherige „Arthotel“-Betreiberin hat den „Pyrmonter Hof“ gepachtet, den bisher die Eigentümerin Martina Tigges-Friedrichs betrieb.

FOTO: JL

nes Betriebes mit 22 Betten managt sie seit 1. Juli einen mit 58 Betten. „Mit Gästen umzugehen – das liebe ich.“ Ebenso gern trage sie Verantwortung. Je mehr, desto lieber. Das aktuell zwölfköpfige Team wolle sie selbstverständlich weiter beschäftigen.

Der Pachtvertrag mit der Eigentümerin ist zunächst auf zehn Jahre angelegt. Aber wenn es gut laufe, können es auch 20 werden, stellt sich die neue Pächterin vor.

Und warum kniet sich die ehemalige Flugbegleiterin so tief in eine Branche hinein, die infolge der Covid-Pandemie noch immer als schwierig gilt? „Ich bin ein ganz positiver Mensch“, betont Özgül Udurlu. „Ich habe immer gehofft, dass es nach Corona wieder normal wird.“ Ihre Entscheidung gegen den bisherigen Job wurde durch die Schwangerschaft mit ihrer heute zwei Jahre alten Tochter befördert.

So kurz der Weg von einem Hotel ins andere war – so un-

terschiedlich ist die Kundschaft. „Im Arthotel hatten wir vorwiegend junge Gäste und Geschäftsleute“, sagt Özgül Udurlu. Das Publikum an ihrer neuen Wirkungsstätte ist ein anderes. Es kommen Reisegruppen, aber auch mehr ältere Alleinreisende. Manche von ihnen „wollen das Gefühl haben: Da ist jemand für sie da“, stellt sie fest. Sie bräuchten mal einen kleinen Plausch, ein bisschen Gesellschaft.

„Unsere Tür steht natürlich jeder Zielgruppe offen“, betont die Pächterin. Gleichwohl hat sie die bisherige Stammkundschaft und deren Bedürfnisse weiterhin besonders im Fokus. Und dass die Gäste sich am Frühstücksbüfett gleich einen Imbiss für später richten können, will sie ebenfalls beibehalten. „Die älteren Leute sollen sich hier wohlfühlen.“

Was Udurlu, deren bisherige Wirkungsstätte ziemlich stylish eingerichtet war, jedoch vorhat: „Ich will die Möblie-

rung ein bisschen modernisieren.“ Denn so hochwertig die bisherige Ausstattung ist – es gibt immer wieder Gäste, die in ihren Bewertungen schreiben, die Einrichtung sei in die Jahre gekommen. Für manche aber liegt darin auch ein besonderer Charme.

Was allerdings noch häufiger erwähnt wird, ist die vorbildliche Sauberkeit des Hotels mit seinen 46 Betten sowie weiteren 12 Betten in einigen Ferienwohnungen. Und dieses Lob – da sind sich Özgül Udurlu und Martina Tigges-Friedrichs einig – ist das, worauf es vor allem ankommt.

Und Wilhelm Friedrichs sagt: „Jemanden zu finden, der den Betrieb in unserem Sinne weiterführen will – das ist das Beste, was uns passieren konnte.“ Und: „Man merkt, wenn jemand mit Menschen umgehen kann.“

Dass Özgül Udurlu sich darauf versteht und ihr das Kümern um andere Menschen vertraut ist und Freude macht,

versteht sich mit Blick auf ihre Berufserfahrung von selbst.

Und wie fühlt sich die Arbeit jetzt für die 43-Jährige an? „Das ist ja eigentlich nichts Neues“, sagt sie. Doch dann räumt sie ein, es sei ein „schönes Gefühl“.

Tigges-Friedrichs' bisherigen Eintrag im Pyrmonter Gastgeberverzeichnis will die Pächterin fürs nächste Jahr übernehmen. Und die Gäste werden die nun ehemalige Betreiberin und deren Mann wohl auch künftig noch gelegentlich sehen. Denn beide wollen den Übergang bei Bedarf noch ein wenig begleiten. „Unsere in Gruppen anreisenden Stammgäste kennen mich alle“, sagt Martina Tigges-Friedrichs. Deren Begrüßung will sie einstweilen weiter übernehmen.

Das „Arthotel“ hat derweil auch neue Inhaber gefunden. Betrieben wird es nun von zwei Hoteliers, die bereits ein Haus in Garbsen bei Hannover führen.

PYRMONTHEUTE

Hochsaison im Café Klein



FOTO: YT

Heute heißt es „Hochsaison im Café Klein“ mit der Pyrmonter Theater Compagnie im Schlosshof. Beginn ist um 19.30 Uhr. Seitdem Helmut Klein sein Café samt Musikprogramm auf den Brunnenplatz verlegt hat, ist nichts mehr, wie es war. Singende Polizisten, charismatische Kellner, die nicht nur die Tonleiter beherrschen, sondern auch unterhaltungssüchtige Damen von Welt beleben den berühmtesten Platz; sehr zur Freude der auswärtigen Reisegruppen. Eine neue Revue mit viel Livemusik und dem Ensemble der Pyrmonter Theater Compagnie. Eintritt: 30 Euro, Begleitung eines Schwerbehinderten: 15 Euro. Schüler/Studenten/Auszubildende: 15 Euro.

„Oppenheimer“ im Kino

Am heutigen Samstagabend wird um 19.30 Uhr der Film „Oppenheimer“ in den Kronen-Lichtspielen gezeigt. Die Geschichte des „Vaters der Atombombe“, der amerikanische Physiker J. Robert Oppenheimer, der in nur sechs Monaten seinen Doktor in Göttingen machte! Nolan erzählt in seinem Film vom Leben von J. Robert Oppenheimer, dem Leiter des Manhattan-Projekts zur Entwicklung der ersten Atombombe.

KONTAKT

Abo-Service:
Tel. 05151/200777
Redaktion:
Tel. 05281/9368-610
E-Mail-Adresse Redaktion:
pn-redaktion@dewezet.de
E-Mail-Adresse Leserbrief:
leserbrief@dewezet.de
Fax Lokalredaktion:
05281/9368-622
Anzeigen-Annahme:
Tel. 05281/9368-602

Gut vorbereitet für den Notfall

Stadt stellt Notfallflyer bereit

Krisensituationen mit weitreichenden Folgen können unerwartet schnell auftreten. Sei es ein mehrtägiger Stromausfall, ein überregionales Hochwasserereignis, Waldbrände oder andere Schadensereignisse.

BAD PYRMONT. Auf die Hilfe der Einsatz- und Rettungskräfte können wir uns grundsätzlich verlassen, aber Eigenvorsorge und -initiative werden in zunehmendem Maße erforderlich werden. Nicht überall wird die Hilfe sofort zur Verfügung stehen können. Der Notfallflyer gibt den Einwohnern der Stadt Bad Pyrmont Empfehlungen zur Notfallvorsorge und zum Verhalten im Notfall, Informationen zum Projekt



Im Flyer sind auch Hinweise auf Warn-Apps wie Nina mit QR-Codes zu finden. FOTO: DPA

„Leuchttürme“ und Kontakte zu weiterführenden Informationen.

„Ich möchte die Bad Pyrmonter Einwohnerschaft gut

gerüstet für Krisensituationen wissen“, so Bürgermeister Klaus Blome. „Das ist eine der Säulen in der Bewältigung von Schadensereignissen, neben

unter anderem einer modernen Ausrüstung der Einsatzkräfte, einer stromunabhängigen Kommunikation und der Schulung der Beteiligten auf Ebene der Einsatzkräfte und der Verwaltung.“

➔ Die Flyer werden flächendeckend verteilt.

Die Flyer werden über „Hallo Pyrmont“ flächendeckend verteilt und liegen im Rathaus, dem Museum und der Stadtbibliothek aus. Auch auf der Homepage der Stadt Bad Pyrmont sind die Informationen abrufbar.

Bestattungsvorsorge



Nutzen Sie dieses Jahr, sich über Vorsorge und die Möglichkeiten der späteren Bestattung zu informieren. Sprechen Sie uns einfach an und vereinbaren einen Termin.

WEBEL & EGGERT
BESTATTUNGSHAUS

Bad Pyrmont · Helenenstr. 12 | Lügde · Mittlere Str. 17
Tel. 05281-77655 | www.webel-eggert.de

Kostenlose Vorsorgeberatungen bei Ihnen zu Hause, in unserem Bestattungshaus in Bad Pyrmont oder unserem Büro in Lügde
Fordern Sie unser kostenloses Informationsmaterial an